Verfassung und Verwaltungsorganisation

Veränderungen in den Vertretungskörpern

Amtsführender Stadtrat Ing. Fritz *Hofmann* (SPÖ) legte sein Mandat unter Hinweis auf den Einsturz der Reichsbrücke und die politische Verantwortung hiefür am 6. August zurück. Am 30. August setzte der Gemeinderat die Zahl der Stadträte mit 14 fest und wählte folgende Personen zu Stadträten: Bundesrat Hans *Böck* (SPÖ), Nationalratsabgeordneten Heinz *Nittel* (SPÖ) und o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Rudolf *Wurzer* (SPÖ) sowie Nationalratsabgeordneten Dr. Erhard *Busek* (ÖVP). In derselben Sitzung wurden mit Wirksamkeit vom 28. September folgende 10 Verwaltungsgruppen bestimmt und amtsführende Stadträte als Leiter dieser Geschäftsgruppen gewählt:

Verwaltungsgruppe — Geschäftsgruppe:	Amtsführender Stadtrat:
Personal und Sport	Kurt *Heller*
Inneres und Bürgerservice	Peter *Schieder*
Finanzen und Wirtschaft	Hans *Mayr*
Kultur, Jugend und Bildung	Vizebürgermeister Gertrude *Fröhlich-Sandner*
Gesundheit und Soziales	Univ.-Prof. Dr. Alois *Stacher*
Stadtplanung	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf *Wurzer*
Bauten	Hans *Böck*
Wohnen	Vizebürgermeister Hubert *Pfoch*
Städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz	Heinz *Nittel*
Verkehr und Energie	Franz *Nekula*

Am 27. September wurden in die Gemeinderatsausschüsse gewählt:

Gemeinderatsausschuß für Personal und Sport — die Gemeinderäte *Arthold*, Franziska *Fast*, *Gratzl*, *Hirsch*, *Köchl*, *Kopfensteiner*, *Ludwig*, Dr. *Müller*, *Peska*, *Pöder*, *Seeböck*, Friederike *Seidl*, *Traindl* und *Zörner;*

Gemeinderatsausschuß für Inneres und Bürgerservice — die Gemeinderäte *Braun*, *Edlinger*, *Haberl*, *Jedletzberger*, *Köchl*, *Landsmann*, *Lustig*, *Nußbaum*, *Outolny*, *Sallaberger*, Dkfm. Dr. Maria *Schaumayer*, Friederike *Seidl*, Gertrude *Stiehl* und Dipl.-Ing. DDr. *Strunz;*

Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaft — die Gemeinderäte *Busta*, *Dinhof*, *Gratzl*, *Hahn*, Maria *Hlawka*, *Hoffmann*, Ing. *Hofstetter*, *Mayrhofer*, *Pelzelmayer*, *Pöder*, *Sagmeister*, *Sallaberger*, *Schreiner* und Dkfm. Dr. *Wöber;*

Gemeinderatsausschuß für Kultur, Jugend und Bildung — die Gemeinderäte *Ascherl*, *Bittner*, Dr. Erika *Danzinger*, Hermine *Fiala*, Franziska *Fohler*, *Gawlik*, *Hanke*, *Holubarz*, Dr. *Müller*, *Prochaska*, Gertrude *Stiehl*, *Wiesinger*, *Windhab* und *Zörner;*

Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales — die Gemeinderäte Eveline *Andrlik*, *Dinhof*, Johanna *Dohnal*, Franziska *Fast*, Dr. Marilies *Flemming*, *Gawlik*, Gertrude *Härtel*, Erika *Krenn*, Stadtrat *Lehner*, Dr. *Nowak*, Maria *Szöllösi*, *Traindl*, *Windhab* und Dr. *Zeman;*

Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung — die Gemeinderäte Dkfm. *Ammann*, *Ascherl*, *Arthold*, *Brosch*, *Daller*, *Edlinger*, Hermine *Fiala*, *Hanke*, *Holub*, Dr. *Mayr*, Ing. *Nedwed*, *Rosenberger*, *Schultz* und *Seeböck;*

Gemeinderatsausschuß für Bauten — die Gemeinderäte *Bednar*, *Braun*, *Busta*, Dkfm. Dr. *Ebert*, Franziska *Fohler*, *Hoffmann*, *Holubarz*, Ing. *Kreiner*, Dr. *Mayr*, *Nußbaum*, Dipl.-Vw. Karoline *Pluskal*, *Rautner*, *Sevcik* und Maria *Szöllösi;*

Gemeinderatsausschuß für Wohnen — die Gemeinderäte Eveline *Andrlik*, *Deistler*, *Deutsch*, Dkfm. Dr. *Ebert*, Dr. *Habl*, *Hala*, Ing. *Hofstetter*, *Lustig*, Dr. *Macher*, *Neunteufel*, *Outolny*, *Rautner*, Elisabeth *Schindler* und Margarete *Tischler;*

Gemeinderatsausschuß für Städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz — die Gemeinderäte *Brosch*, Johanna *Dohnal*, Dr. *Glatzl*, *Haberl*, *Huber*, Dr. *Krasser*, *Ludwig*, *Peska*, *Rosenberger*, *Schneider*, Dipl.-Ing. DDr. *Strunz*, Margarete *Tischler*, *Wiesinger* und Dr. *Zeman;*

Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie — die Gemeinderäte Dkfm. *Ammann, Blauensteiner, Deistler, Deutsch, Hirsch, Kopfensteiner,* Ing. *Kreiner,* Ing. *Nedwed, Prochaska, Sagmeister, Schindler, Schreiner, Schwarz* und *Sevcik.*

Ihre Mandate als Mitglieder des Gemeinderates legten zurück: Herbert *Mayr* (SPÖ) mit 22. Jänner; Johann *Hatzl* (SPÖ) mit 25. Februar, mit Rücksicht auf seine Angelobung als Abgeordneter zum Nationalrat; Leopold *Kranz* (SPÖ) mit 29. April; Ludwig *Sackmauer* (SPÖ) mit 18. Juni; Adolf *Czettel* (SPÖ) mit 24. September, wegen seiner Wahl zum Mitglied des Bundesrates.

Gemeinderat Otto *Gratzl* (SPÖ) ist am 15. November gestorben.

Folgende Ersatzmänner wurden in den Gemeinderat berufen und angelobt: Raimund *Kopfensteiner* (SPÖ) am 23. Jänner, Leopold *Schwarz* (SPÖ) am 27. Februar, Kurt *Landsmann* (SPÖ) am 30. April, Dr. Erwin *Nowak* (SPÖ) am 28. Juni, Franz *Rosenberger* (SPÖ) am 27. September und Wilhelm *Miksch* (SPÖ) am 13. Dezember.

Am 23. Jänner wurde Gemeinderat *Bednar* (SPÖ) an Stelle des ausgeschiedenen Gemeinderates Mayr *(SPÖ)* an die 4. Stelle der Vorsitzenden des Gemeinderates gewählt.

In den Gemeinderatsausschüssen ergaben sich folgende Änderungen: Gemeinderatsausschuß III — Gemeinderat Gertrude *Stiehl* (SPÖ) am 27. Februar für Gemeinderat *Mayr* (SPÖ), Gemeinderat Ing. *Nedwed* (SPÖ) am 28. Juni für Gemeinderat *Sackmauer* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß IV — Gemeinderat Dr. *Nowak* (SPÖ) am 28. Juni für Gemeinderat *Hanke* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß V — Gemeinderat *Sevcik* (SPÖ) am 30. April für Gemeinderat *Kranz* (SPÖ), Gemeinderat *Hanke* (SPÖ) am 28. Juni für Gemeinderat *Sackmauer* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß VI — Gemeinderat *Landsmann* (SPÖ) am 28. Juni für Gemeinderat Ing. *Nedwed* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß VIII — die Gemeinderäte *Kopfensteiner* (SPÖ) und *Schwarz* (SPÖ) am 27. Februar für die Gemeindräte *Hatzl* (SPÖ) und Gertrude *Stiehl* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß für Personal und Sport — Gemeinderat Erika *Krenn* (SPÖ) am 13. Dezember für Gemeinderat *Gratzl* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaft — Gemeinderat *Braun* (SPÖ) am 13. Dezember für Gemeinderat *Gratzl* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß für Bauten — Gemeinderat *Holub* (SPÖ) am 13. Dezember für Gemeinderat *Braun* (SPÖ).

In die Gemeinderätliche Personalkommission wurden am 18. Oktober die Gemeinderäte Franziska *Fast* (SPÖ), *Hirsch* (SPÖ) und *Traindl* (ÖVP) für die Gemeinderäte *Brosch* (SPÖ), *Neunteufel* (ÖVP) und *Wiesinger* (SPÖ), am 13. Dezember Gemeinderat Erika *Krenn* (SPÖ) für Gemeinderat *Gratzl* (SPÖ) gewählt.

In das Kuratorium des Fonds „Wiener Jugendhilfswerk" wurde am 23. Jänner Gemeinderat Hermine *Fiala* (SPÖ) für Gemeinderat *Mayr* (SPÖ), in den Verwaltungsausschuß der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wurden am 30. April Nationalratsabgeordneter *Mühlbacher* (SPÖ) und Bezirksvorsteher *Lackner* (SPÖ) für Bundesrat a. D. *Porges* (SPÖ) und Bezirksvorsteher *Hradil* (SPÖ) entsendet.

Am 10. Jänner starb das Mitglied des Bundesrates Johann *Wagner* (ÖVP); das bisherige Ersatzmitglied Dkfm. Dr. Karl *Pisec* (ÖVP) wurde Mitglied des Bundesrates. Am 23. Jänner wählte der Landtag Helmut *Klomfar* (ÖVP) und Walter *Eberhardt* (ÖVP) zu Ersatzmitgliedern des Bundesrates.

Folgende Mitglieder beziehungsweise Ersatzmitglieder verzichteten auf ihre Mandate mit 27. September: das Mitglied Hans *Böck* (SPÖ) wegen seiner Wahl zum amtsführenden Stadtrat, das Mitglied Dr. Hilde *Hawlicek* (SPÖ) wegen ihrer Angelobung als Abgeordnete zum Nationalrat und das Mitglied Franz *Rosenberger* (SPÖ) im Hinblick auf seine Berufung in den Gemeinderat sowie die Ersatzmitglieder Emil *Fucik* (SPÖ), Eduard *Popp* (SPÖ), Johann *Schmölz* (SPÖ), Dipl.-Vw. Karoline *Pluskal* (SPÖ) und Herbert *Mayr* (SPÖ).

Der Wiener Landtag wählte am 27. September das bisherige Ersatzmitglied Johann *Schmölz* (SPÖ), Ingrid *Smejkal* (SPÖ) und Adolf *Czettel* (SPÖ) zu Mitgliedern, Ing. Fritz *Hofmann* (SPÖ) sowie die bisherigen Ersatzmitglieder Eduard *Popp* (SPÖ), Emil *Fucik* (SPÖ), Dipl.-Vw. Karoline *Pluskal* (SPÖ) und Herbert *Mayr* (SPÖ) zu Ersatzmitgliedern des Bundesrates.

Auf Grund dieser Änderungen ergab sich folgende Reihung der Vertreter Wiens im Bundesrat und ihrer Ersatzmänner:

Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
1. Stelle: Dr. Franz *Skotton* (SPÖ)	Ing. Fritz *Hofmann* (SPÖ)
2. Stelle: Josef *Schweiger* (SPÖ)	Johann *Paulas* (SPÖ)
3. Stelle: Dkfm. Dr. Karl *Pisec* (ÖVP)	Helmut *Klomfar* (ÖVP)
4. Stelle: Johann *Schmölz* (SPÖ)	Eduard *Popp* (SPÖ)
5. Stelle: Josef *Seidl* (SPÖ)	Rudolf *Pöder* (SPÖ)

6. Stelle:	Anton *Fürst* (ÖVP)	Walter *Eberhardt* (ÖVP)
7. Stelle:	Dr. Anna *Demuth* (SPÖ)	Emil *Fucik* (SPÖ)
8. Stelle:	Ingrid *Smejkal* (SPÖ)	Dipl.-Vw. Karoline *Pluskal* (SPÖ)
9. Stelle:	Ing. Karl *Dittrich* (ÖVP)	Ing. Karl *Berger* (ÖVP)
10. Stelle:	Rosa *Heinz* (SPÖ)	Herbert *Dinhof* (SPÖ)
11. Stelle:	Adolf *Czettel* (SPÖ)	Herbert *Mayr* (SPÖ)
12. Stelle:	Karl *Bocek* (ÖVP)	Rudolf *Sommer* (ÖVP)

In das Immunitätskollegium wurde am 23. Jänner Abgeordneter *Pöder* (SPÖ) für Abgeordneten *Mayr* (SPÖ) gewählt.

Der Gemeinderat trat zu 11 öffentlichen und 8 nichtöffentlichen Sitzungen, der Landtag zu 9 Sitzungen zusammen. Der Stadtsenat und die Landesregierung hielten je 47, der Stadtsenat gemeinsam mit dem Finanzausschuß 4, das Immunitätskollegium 2 Sitzungen und der Unvereinbarkeitsausschuß 1 Sitzung ab.

Der Gemeinderat behandelte in seinen Sitzungen 1.172 Geschäftsstücke, der Landtag 20, der Stadtsenat 3.893, die Landesregierung 682, der Stadtsenat gemeinsam mit dem Finanzausschuß 6, das Immunitätskollegium 2 und der Unvereinbarkeitsausschuß 1 Geschäftsstück.

Magistratsdirektion

Nach der mit Erlaß vom 29. März 1976, MD-762-1/76, vorgenommenen Neuaufteilung der Geschäfte des Magistratsdirektors, durch die dem Büro der Magistratsdirektion zusätzliche Agenden übertragen wurden, erfolgte mit Erlaß vom 28. September 1976, MD-2314-4/76, die Umbenennung des Büros in **„Büro des Magistratsdirektors"** und die Zuweisung weiterer Aufgaben. Von den bereits im März 1976 hinzugekommenen Geschäften sind die Dienstaufsicht über bestimmte Gruppen von Bediensteten, die Antragstellung auf Erlassung und Abänderung der Geschäftsordnung und der Geschäftseinteilung für den Magistrat sowie die Ausschreibung von Dienstposten besonders hervorzuheben. Im September 1976 übernahm das Büro des Magistratsdirektors unter anderem die Landesehrenzeichenkanzlei sowie die Personal- und Amtsraumangelegenheiten der Büros der Stadträte und der Klubs der politischen Parteien. Im Zusammenhang mit der Auflösung des Präsidialbüros waren bereits zuvor die Führung der Bürogeschäfte des Landtages, des Gemeinderates, der Landesregierung und des Stadtsenates, die Durchführung von Empfängen und Feierlichkeiten, die Betreuung der Gäste der Stadt Wien und die Vorbereitung der offiziellen Reisen des Bürgermeisters, die Vergebung der Säle im Rathaus und der Übersetzungs- und Dolmetschdienst dem Büro der Magistratsdirektion übertragen worden. Die Bewältigung all dieser Aufgaben erfolgte ohne wesentliche Personalvermehrung.

Das Büro des Magistratsdirektors führte mit 31. Dezember 1976 die Dienstaufsicht über 358 Bedienstete, wovon 189 rechtskundige Bedienstete waren.

Das Referat für Auszeichnungen und Remunerationen stellte 1976 1.319 Anträge auf Beförderungen und 7.149 Anträge auf Remunerationen.

Von besonderer Bedeutung waren die Arbeiten an der am 28. September 1976 in Kraft getretenen neuen Geschäftseinteilung. Hiebei mußten kurzfristig eine sinnvolle und funktionale Aufteilung und Zuweisung der Geschäfte auf die Geschäftsgruppen beziehungsweise die einzelnen Dienststellen des Magistrates vorgenommen werden. Mit Erlaß vom 17. August 1976, MD-2082-1/76, wurden die Dienststellenleiter um Vorschläge für eine Reform der geltenden Geschäftseinteilung ersucht. Nach Einlangen dieser Vorschläge wurden die generelle Überarbeitung und Feinabstimmung der Geschäftseinteilung vom Büro des Magistratsdirektors in Angriff genommen.

Eine Änderung der Geschäftsordnung für den Magistrat der Stadt Wien brachte als Neuerung insbesondere die Schaffung von Bediensteten mit Sonderaufgaben, wobei das Büro des Magistratsdirektors in der Folge alle Bestellungen von Bediensteten mit Sonderaufgaben (Gruppenleiter und Bereichsleiter) vorbereitet hat.

Im Jahre 1976 waren 8 Posten von Dienststellenleitern zu besetzen. Das Büro des Magistratsdirektors hatte die erforderlichen Ausschreibungen durchzuführen.

Das Büro des Magistratsdirektors hatte weiters im Zusammenhang mit der am 30. August 1976 beschlossenen neuen Zusammensetzung des Stadtsenates gemeinsam mit anderen Dienststellen der Magistratsdirektion rasch Vorsorge für die räumliche und personelle Ausstattung der Büros der neuen Stadträte zu treffen.

Die Prüfung von Vorschlägen zur Vereinfachung und Reform der Verwaltung wurde mit Erlaß vom 9. August 1976, MD-2037-1/76, auf eine neue Grundlage gestellt und zum Betrieblichen Vorschlagswesen ausgebaut. Der Aufforderung zur Einbringung von Verbesserungsvorschlägen leisteten im Jahre 1976 bereits 221 Bedienstete Folge.

Ein weiteres Schwergewicht der Tätigkeit des Büros des Magistratsdirektors lag wie bisher auf dem Gebiete der Begutachtung von Gesetz- und Verordnungsentwürfen des Bundes und auf der Prüfung der Wiener Gesetzes- und Verordnungsvorlagen. Die ständig steigenden Anforderungen an die Gesetzestechnik und die immer diffizileren und komplexeren Regelungen in den verschiedensten Rechtsmaterien machten eine eingehende und sorgfältige Prüfung aller einlangenden Entwürfe erforderlich. Im Jahre 1976 wurden 123 Gutachten zu Gesetz- und Verordnungsentwürfen des Bundes erstattet. Ferner wurden die Vorlagen zu 14 Wiener Landesgesetzen, 9 Verordnungen der Landesregierung, 10 Verordnungen des Landeshauptmannes und 4 Kundmachungen des Magistrates geprüft. Bei der legistischen Tätigkeit standen eine Vorlage zur Regelung der Katastrophenhilfe, eine Novelle zur Wiener Stadtverfassung, die Wiener Landarbeitsordnungsnovelle 1976 und die Kodifikation des Wiener Schulrechtes im Wiener Schulgesetz im Vordergrund.

Dem Büro des Magistratsdirektors oblag auch die Vorbereitung von je zwei Konferenzen der Landeshauptmänner, Landesamtsdirektoren, Magistratsdirektoren und Landtagspräsidenten.

Der Schriftverkehr mit der Verbindungsstelle der Bundesländer wurde ausschließlich vom Büro des Magistratsdirektors abgewickelt, wobei im Jahre 1976 rund 2.500 Geschäftsstücke zu verzeichnen waren.

Zur Regelung organisatorischer und rechtlicher Fragen wurde vom Büro des Magistratsdirektors die Herausgabe von 97 Erlässen vorbereitet.

Im Jahre 1976 waren Stellungnahmen zu 320 Anträgen auf Verleihung von Berufstiteln und Ehrenzeichen des Bundes abzugeben.

Ferner wurden 28 Aufsichtsbeschwerden und 5 Schadenersatzforderungen nach dem Amtshaftungsgesetz behandelt.

Der Disziplinarkommission lagen 45 Fälle, der Disziplinarberufungskommission 5 Berufungen zur Entscheidung vor.

Von der Verpflichtung zur Wahrung der Amtsverschwiegenheit wurden 500 städtische Bedienstete entbunden.

Der Prüfung für den rechtskundigen Dienst unterzogen sich 8 Bedienstete mit Erfolg.

Die Kanzlei im Büro des Magistratsdirektors hatte im Jahre 1976 insgesamt 21.269 Geschäftsstücke zu behandeln.

Im Rahmen der Repräsentation und Ehrungen waren im Jahre 1976 454 gesellschaftliche Veranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen, die von 54.298 Gästen besucht wurden, wovon 18.857 aus dem Ausland waren. Weiters wurden 25 Feierstunden, Angelobungs- und Verabschiedungsfeiern für städtische Bedienstete sowie 13 Eröffnungsfeierlichkeiten vorbereitet und durchgeführt. Schließlich waren noch 798 kleinere Veranlassungen zu tätigen. Die Vorbereitung der Auslandsreisen des Herrn Bürgermeisters und von Delegationen der Stadt Wien wie auch die Vorbereitung von Besuchen ausländischer Delegationen in Wien und deren Betreuung war ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Referates.

Im Wiener Rathaus konnten im Jahre 1976 folgende prominente Besucher begrüßt werden: am 14. Jänner der Stadtpräsident von Warschau Ing. Jerzy *Majevsky*, am 16. Jänner der Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein Dr. Walter *Kieber*, am 10. Februar der Außenminister von Tunesien Habib *Chatty*, am 2. März der Primator von Prag DDr. Zdenek *Zuska*, am 1. April der Bürgermeister von Budapest Zoltan *Szepvölgyi*, am 5. April der Ministerpräsident von Portugal Admiral J. P. de *Azevedo*, am 24. April der Ministerpräsident von Südaustralien The Honorary Don *Dunstan*, am 29. April der Vorsitzende des Staatsrates von Polen Prof. Dr. Henryk *Jablonsky*, am 11. Mai der Vorsitzende des Ministerrates von Bulgarien Stanko *Todorov*, am 17. Mai der Vorsitzende des Ministerrates von Ungarn György *Lazar*, am 16. Juni der König des haschemitischen Königreiches von Jordanien *Hussein I.*, am 9. Juli der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Helmut *Schmidt*, am 30. September der Premierminister von Rumänien Prof. Manea *Manescu*, am 16. November der Ministerpräsident von Griechenland Konstantin *Karamanlis*, am 19. November der Ministerpräsident von Bayern Dr. Alfons *Goppel*, am 6. Dezember der Gesundheitsminister der DDR Prof. Dr. *Mecklinger* und am 14. Dezember der Bürgermeister von Ankara Vedat *Dalokay*.

In der Volkshalle des Rathauses wurden im Jahre 1976 folgende Ausstellungen gezeigt: vom 15. bis 27. Jänner „Warschau 30" (3.000 Besucher), vom 4. bis 15. Februar „Olympiaservice" (15.000 Besucher), vom 20. bis 29. Februar „Bunte weite Welt" (7.000 Besucher), vom 3. bis 19. April „Buda-

pest 1945—1975" (6.495 Besucher), vom 4. bis 17. September „200 Jahre Amerika" (7.002 Besucher), vom 6. bis 26. Oktober „Sowjetunion im Bild" (9.280 Besucher) und vom 25. November 1976 bis 2. Jänner 1977 die „Weihnachtsausstellung" (185.625 Besucher).

Anläßlich von Eröffnungen, Grundsteinlegungen und Benennungen waren in folgenden Fällen Feiern zu veranstalten: Ausstellung „Warschau 30", Ausstellung „Budapest grüßt Wien", Benennung des Franz Jonas-Platzes, Eröffnung der Sportanlage der Stadt Wien in 16, Kendlerstraße 46, Eröffnung des Kindertagesheimes in 14, Richard Kuhn-Weg 1, Eröffnung der Wiener Festwochen 1976, Grundsteinlegung für das Pensionistenheim in 13, Rosenhügelstraße, Benennung der städtischen Wohnhausanlage in Salvador Allende-Hof in Wien 11, Eröffnung des Hauses der Begegnung Fünfhaus, Eröffnung der Ladenstraße am Karlsplatz, Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 21, Meistergasse 1, Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 22, Rennbahnweg 29, und Eröffnung des Fußgängerdurchganges unter dem Bahnhof Leopoldau.

Im Jahre 1976 fanden folgende Überreichungen, Verleihungen und Ehrungen statt: Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an Bundeskanzler Dr. Bruno *Kreisky* und der Bürgerurkunde an den 3. Präsidenten des Nationalrates Otto *Probst*.

Die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold erhielten Prof. Walther *Jary* und Univ.-Prof. Dr. Friedrich *Heer*.

Das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Magistratsdirektor i. R. Dr. Rudolf *Ertl*, General Ing. Gottfried *Koiner*, Sektionschef i. R. Dr. Josef *Rieger*, Abg. z. NR Komm.-Rat Ing. Rudolf *Sallinger* und General Emil *Spannocchi*.

Das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten der Präsident der Arbeiterkammer Wien Ing. Wilhelm *Hrdlitschka*, Kammerschauspielerin Alma *Seidler*, Museumsdirektor i. R. Dr. Alfred *May*, Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Hellmut *Theiss*, Generaldirektor Senator h. c. Komm.-Rat Ludwig *Bauer*, Prof. Albert *Moser*, Peter *Weiser*, Generaldirektor Otto *Binder*, Abg. z. NR Karl *Sekanina*, Obersenatsrat i. R. Dipl.-Ing. Wilhelm *Wimmer*, Direktor i. R. Ing. Dkfm. Dr. Carl *Mauric*, Vizedirektor i. R. Dipl.-Ing. Dr. Erich *Körber* und Gesandter Dr. Peter *Jankowitsch*.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Zentralsekretär a. D. Präsident Alois *Piperger*, Dkfm. Dr. Friedrich *Riha*, Prof. Franz *Senghofer*, Generalsekretär a. D. Prof. Wolfgang *Speiser*, Direktor Prof. Rolf *Kutschera*, Direktor i. R. Dr. Rudolf *Hornischer*, Oberamtsrat i. R. Adelheid *Lohmann*, Generaldirektor DDr. Willy *Lorenz*, Univ.-Prof. Dr. Robert *Kühlmayer*, Stadthauptmann wirkl. Hofrat Otto *Liemert-Weiss*, Dr. Ernst *Coenen*, Direktor i. R. Komm.-Rat Dipl.-Ing. Ernst *Fischer*, Direktor Dipl.-Ing. Walter *Probst*, Generalsekretär Prof. Dr. Ludwig *Gesek*, Prof. Karl *Hartl*, Univ.-Prof. Dr. Viktor *Klare*, Prof. Dkfm. Dr. Fridolin *Kristinus*, Präsident a. D. Hofrat Hans *Neugebauer*, Prof. Dr. Alexander *Witeschnik*, Brigadierarzt i. R. Dr. Josef *Rahofer*, Obermedizinalrat Dr. Emil *Kovar*, Prim. Dr. Leopold *Kugel*, o. Hochschulprofessor Kammersänger Anton *Dermota*, Hofrat Dipl.-Ing. Robert *Messner*, Stadtphysikus Dr. Oswald *Muzik*, Direktor Dipl.-Ing. Anton *Sanytr*, Kammersängerin Elisabeth *Schwarzkopf*, Generaldirektor Andreas *Berghold*, Senatsrat Dr. Friedrich *Hartmann*, Direktor Univ.-Prof. Dr. Walter *Doberauer*, Direktor i. R. Univ.-Prof. Dr. Gottfried *Hartmann*, Prim. Dr. Clemens *Langer*, Direktor Prim. Dr. Viktor *Samec*, Direktor Dr. Franz *Zuleger*, Witwen von Gemeinderat a. D. Hans *Leinkauf* und Direktor Dipl.-Ing. Alois *Schwabl*, Univ.-Prof. Dr. Vartan *Gregorian*, DDr. Heinz *Conrad*, Generaldirektor Dr. Hans *Himmer*, Dr. Heinrich *Leder* und Senatsrat i. R. Dr. Anna *Verich*.

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Präsident Ing. Michael *Giurea*, Kapellmeister Johannes *Fehring*, Direktor Karl *Damisch*, Dr. Irene *Ronge*, Dr. Knut *Baumgärtel*, Zentraldirektor i. R. Ing. Stefan *Hritzka*, Oberamtsrat i. R. Johann *Kauderer*, Oberamtsrat i. R. Ernest *Papst*, Direktor Komm.-Rat Prof. Heinz *Peyerl*, Oberamtsrat i. R. Alfred *Rupprich*, PolOberst Josef *Berger*, PolOberst Wilhelm *Pfeistlinger*, KrimOberst Adolf *Grün*, KrimOberst Hubert *Rakowicz*, Prof. Lois *Böck*, Franz *Fritz*, Generalsekretär Prof. Herbert *Gaisbauer*, Bezirksschulinspektor i. R. Oberschulrat Franz *Maschka*, Komm.-Rat Karl Heinz *Maurizio*, Komm.-Rat Ing. Franz *Salansky*, Direktor i. R. Hofrat Dipl.-Ing. Franz *Schuster*, Prof. Dr. Herbert *Steiner*, Maria *West-Crone*, Prof. Wilfried *Zeller-Zellenberg*, Med.-Rat Dr. Stefan *Czarnecki*, Oberbrandrat Dipl.-Ing. Otto *Kaltenbrunner*, Direktor Hofrat Dr. Maria *Jacot*, Direktor i. R. Hofrat Oswald *Schneider*, Direktor i. R. Hofrat Dr. Johann *Zwölfer*, Oberamtsrat i. R. Hans *Baitschek*, Oberamtsrat i. R. Rudolf *Meidl*, Oberamtsrat i. R. Josef *Pelz*, techn. Amtsrat Ing. Erich *Polzer*, Direktor Dipl.-Ing. Eduard *Schwalb*, Direktor Franz *Zoufal*, Techn. Direktor Johann *Polzer*, Chefredakteur Dr. Otto *Schönherr*, Prof. Ernst *Hagen*, Oberbrandrat Dipl.-Ing. Karl *Abulesz*, Direktor i. R. Rudolf *Häußler*, Harald *Reyer*, Ludwig *Ster*, Direktor Karl *Buresch* und Oberamtsrat Hans *Hofer-Hofmann*.

Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Hermann *Winter*, Rosemarie *Isopp*, Karl *Jilch*, Max *Lustig*, Karl *Augustin*, Hans *Hauenstein*, Volksschuldirektor i. R. Adolf *Hengsberger*, Karl *Lammel*, PolOberstleutnant Walter *Tekal*, PolMajor Walter *Ransböck*, PolRittmeister Friedrich *Hölscher*, KrimOberstleutnant Josef *Anderl*, KrimOberstleutnant Franz *Draxler*, KrimOberleutnant Doktor Anna *Vogel*, KrimMajor Edith *Rotter*, Helene *Berg*, Ing. Kurt *Stepan*, Dipl.-Ing. Karl *Kretschek*, Hauptmann Werner *Matourek*, Oberleutnant Gerhard *Haberer*, Oberleutnant Karl *Kögelreiter*, Fritz *Matousek*, Prof. Anton *Pürkner*, Prof. Dr. Richard *Schönhofer*, Gemeinderat a. D. Robert *Erber*, Anton *Gegenbauer*, Prof. Karl *Hudez*, Msgr. Kirchenrat Klemens *Kramert*, Direktor i. R. Oberschulrat Prof. Franz *Mayröcker*, James D. *Robinson III*, Brandrat Wilhelm *Kral*, Komm.-Rat Josef *Melkus*, Komm.-Rat Anton *Fohsz*, Direktor Ing. Josef *Ettenauer*, Walter *Hofbauer*, Fritz *Kostka*, Tony *Niessner*, Prof. Horst *Winter*, Brandrat Albert *Spevak*, Witwe von Ferry *Wondra*, KrimBezInsp. Anton *Tichler* postum, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Peter *Lehotzky*, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Alexander *Schorn*, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Wolfgang *Spitzer*, Oberamtsrat i. R. Johann *Gegenbauer*, Anton *Karas* und Dr. Yoshio *Otsuki*.

Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten PolGruppenInspektor Erich *Meissner*, PolBezInspektor Johann *Dobes*, PolBezInspektor Johann *Hladik*, PolBezInspektor Johann *Wurz*, PolRevInspektor Rudolf *Höger*, PolRevInspektor Karl *Kögler*, PolRevInspektor Heinrich *Lugger*, PolRevInspektor Kurt *Nejedlik*, PolRevInspektor Heinz *Svaton*, Gendarmerie-Revierinspektor Günter *Winkler*, PolRayonsinspektor Heinrich *Schmid*, PolWachmannn Werner *Grabner*, KrimGruppeninspektor Franz *Antonicek*, KrimGruppeninspektor Laurenz *Hanus*, KrimGruppeninspektor Martin *Kaiser*, KrimGruppeninspektor Erwin *Richter*, KrimGruppeninspektor Stefan *Swoboda*, KrimGruppeninspektor Friedrich *Valentini*, KrimBezInspektor Johann *Gutleder*, KrimBezInspektor Franz *Hurka*, KrimBezInspektor Rudolf *Klempa*, KrimRevInspektor Wilhelm *Braun*, KrimRevInspektor Franz *Buzek*, KrimRevInspektor Karl *Lux*, KrimRevInspektor Heribert *Trenz*, KrimRevInspektor Walter *Weber*, Helene *Spaller*, Vizeleutnant Alfred *Hausner*, Alois *Kment*, Peter *Medonig*, Josef *Mihic*, Alfred *Obermüller*, Robert *Schubbauer*, OffzStellvertreter Johannes *Brunnbauer*, Josef *Gschmeidler*, Manfred *Pfeifer*, Alfred *Schranz*, Kurt *Schriebel*, Walter *Wulz*, Oberstabswachtmeister Franz *Rabl*, Oberwachtmeister Ernst *Jahl*, Hans *Klecka*, Karl *Marinitsch*, Wachtmeister Gerhard *Spanny*, Zugsführer Karl Heinz *Zenz*, Hauptbrandmeister Ludwig *Neusiedler*, Oberbrandmeister René Anton *Blaschitsch*, Ernst *Hadrawa*, Josef *Höllebrand*, Richard *Lippel*, Hedwig *Kubyk*, Rudolf *Machinek*, Richard *Freund*, Kurt *Kirszen*, Redakteur Karl *Mlacnik*, Ludwig *Schabes*, Konrad *Tretter*, Redakteur Heinz *Tomek*, Josef *Lembacher*, Schuloberin Elfriede *Engelbrechtsmüller*, Schuloberin Gertrude *Schmid*, Leo *Förster*, Rosa *Redl*, Brandmeister Max *Erndt*, Löschmeister Friedrich *Benz*, Josef *Janda*, Alois *Kuran*, Kurt *Leopolder* und Ernst *Majek*.

Die Rettungsmedaille erhielten Walter *Franz*, Hans Peter *Kölbel*, Manfred *Knaus*, Walter *Kubeck*, Ludwig *Stehr*, Helmuth *Fleischesser*, Heinz *Kloiber*, PolBezInspektor Ludwig *Rudlof*, PolBezInspektor Harry *Letfuss*, PolRayInspektor Julius *Mantl*, Polizeiwachmann Walter *Monz*, Polizeiwachmann Heinz *Pförtner*, Franz *Scharm* und Herbert *Titz*.

Ehrenzeichen der Republik Österreich erhielten Dr. Wilhelm *Eichinger*, Antonia *Buchta*, Johann *Tischberger*, Kurt *Winkler*, Viktor *Bohac*, Elfriede *Schönhofer*, Oberamtsrat Kurt *Waiss*, Gerda *Wechhy*, Karl *Uchitil*, Fritz *Herbert*, Eleonore *Franc*, Walter *Fink*, Oberamtsrat Martha *Frühwirth*, Dipl.-Ing. Friedrich *Buchsbaum*, Univ.-Doz. Dr. Johann *Czermak*, Med.-Rat Dr. Margarete *Littomericzky*, Obermedizinalrat Dr. Gerhard *Reichelt*, Ing. Paul *Meihsl*, Volksschulhauptlehrer Dr. Maria *Klebl*, Sonderschulhauptlehrer Walter *Elstner*, Sprachhauptschullehrer i. R. Hertha *Hahn*, Volksschuloberlehrer Ilse *Helmer*.

Ferner fanden eine Dekretüberreichung aus Anlaß der Verleihung des Berufstitels Ökonomierat an Ing. Ferdinand *Schick*, drei Angelobungsfeiern und zwei Verabschiedungen statt, weiters die Überreichung der Kinder- und Jugendbuchpreise 1975.

Im Jahre 1976 wurden je ein Juwelen- und ein Gnadenhochzeits-Jubelpaar, 18 eiserne, 72 diamantene, 1.241 goldene, somit insgesamt 1.333 Hochzeitsjubelpaare geehrt und ihnen die Diplome im Rahmen von Festakten nach den vorher überbrachten Anerkennungsgaben überreicht.

Desgleichen wurde an 1.141 Neunzigjährige und 33 Hundert- und Mehrjährige, somit an 1.174 Wiener Geburtstagsjubilare, die Anerkennungsgabe der Stadtverwaltung überbracht.

Der Dolmetsch- und Übersetzungsdienst sorgte im Jahre 1976 für insgesamt 1.311 Übersetzungen von zum Teil ziemlich umfangreichen Dienststücken aus insgesamt 17 Sprachen. Darüber hinaus wurde bei Veranstaltungen Dolmetschdienst geleistet und auf Verlangen bei Besprechungen mit ausländischen Besuchern oder Gästen in diversen Dienststellen interveniert oder die sprachliche Betreuung ausländischer Delegationen übernommen.

Von der **Amtsinspektion** wurden im Herbst 1976 mit den Leitern der Magistratsabteilungen die für die Festlegung des Dienstpostenplanes für das Jahr 1977 notwendigen Amtsbesprechungen geführt. Die von den Dienststellen ursprünglich angemeldeten zusätzlichen 1.278 Dienstposten konnten in den Verhandlungen auf 790 zusätzliche Dienstposten reduziert werden. Wesentlichen Anteil an dieser Dienstpostenvermehrung trugen die Ausweitung des Pflegebetriebes in den städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten, die verstärkte Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Heimen und Kindertagesheimen des Jugendamtes und die Intensivierung der sozialen Dienste. Durch organisatorische Änderungen verschiedener Art konnten in einigen Dienststellen mehr als 50 Dienstposten gestrichen werden; so konnten zum Beispiel durch eine Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten bei der Magistratsabteilung für Feuerwehr und Katastropheneinsatz zwölf Dienstposten eingespart werden.

Die Amtsinspektion führte im Jahre 1976 eine Reihe von Revisionen durch, die sich auf gesamte Dienststellen, auf Teile von Dienststellen und auf Einzelvorgänge in Dienststellen erstreckten.

Bei den Gesamtrevisionen wurde vor allem auf die Organisation der Verwaltungsabläufe im Hinblick auf eine möglichst ökonomische Durchführung der Aufgaben geachtet. Gesamtrevisionen wurden etwa in den Magistratischen Bezirksämtern für den 4./5. Bezirk, für den 12. Bezirk und in der Magistratsabteilung für Bevölkerungswesen — Zentrale durchgeführt. Weiters wurden die Magistratsabteilungen für Umweltschutz und die Magistratsabteilung für Grundstücksangelegenheiten revidiert, um die Auswirkungen der Ergebnisse der Überprüfung dieser Dienststellen im vorangegangenen Jahr festzustellen.

Die Notwendigkeit, kleinere Teile von Dienststellen zu überprüfen, ergab sich vor allem aus Anträgen auf Personalvermehrung oder auf Zuerkennung von Mehrdienstleistungen. Auf Grund von zahlreichen Einschauen konnte die Amtsinspektion in den Dienststellen vielfach durch Rationalisierungsmaßnahmen, durch Verbesserung der Koordination mit anderen Stellen oder auf andere Weise den Aufwand auf dem Personalsektor in Grenzen halten oder sogar senken.

Darüber hinaus war von der Amtsinspektion auch die Tätigkeit von einzelnen Bediensteten zu überprüfen, um etwa eine Neubewertung eines Dienstpostens vorzunehmen, die Arbeitsauslastung festzustellen oder anonymen Anzeigen nachzugehen.

Ergänzend wäre noch zu bemerken, daß das Ergebnis der Revisionen und die daraus resultierenden Maßnahmen noch in Amtsbesprechungen mit Dienststellenleitern und Personalvertretern zu behandeln waren. Auf dem Gebiet der Nebengebühren war zu Jahresbeginn auf Grund der Umsätze des Vorjahres die Kassierzulage jener rund 140 Bediensteten festzusetzen, die im Parteienverkehr mit der Annahme und Leistung von Barzahlungen größeren Umfanges betraut sind. Ferner mußte von der Amtsinspektion im Jahre 1976 über etwa 1.500 Anträge auf Zuerkennung von Personal-, Bau-, Sonder- und Außendienstzulagen, Stenographengebühren und Mehrdienstleistungsvergütungen entschieden werden. Für eine Anzahl von Bediensteten wurden für die Benützung ihrer beamteneigenen Kraftfahrzeuge für die Verrichtung von im dienstlichen Interesse gelegenen Fahrten besondere Entschädigungen gemäß § 10 (2) der Reisegebührenvorschrift der Stadt Wien zuerkannt.

Die monatlichen Meldungen der magistratischen Bezirksämter über Aktenanfall und Arbeitsrückstand wurden ausgewertet. Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der durchgeführten Revisionen konnte erstmalig ein Konzept für eine entsprechende Personalzuteilung erstellt werden.

Große Fortschritte konnten im weiteren Ausbau der Verwaltungsakademie erzielt werden. Diese lassen sich sowohl aus der Zahl der Veranstaltungen als auch aus der Zahl der Teilnehmer sehr deutlich ablesen: Insgesamt wurden 165 (1975: 107) Veranstaltungen abgehalten, woran sich rund 5.100 Personen (1975: 3.000) beteiligt haben (die Vorbereitungskurse zu den Dienstprüfungen sind in diesen Zahlen nicht enthalten). Dem schon in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg folgend wurde auch im Jahre 1976 das Schwergewicht der Veranstaltungen zunehmend auf die für bestimmte Gruppen von Beamten oder Mandataren vorgesehenen spezifischen Kurse, Seminare und Vorträge gelegt. Aus der Reihe dieser Veranstaltungen seien herausgegriffen:

4 Kurse über die bei der MA 40 — Technische Grundstücksangelegenheiten eingerichtete Liegenschaftsevidenz für die Sachbearbeiter in den grundverwaltenden Dienststellen; 1 Managementseminar für Bedienstete des Jugendamtes; 2 Seminare zur Fortbildung der Mitarbeiter in der Ehe- und Familienberatung; 1 Seminar über Methoden und Techniken des ADV-Organisators für Mitarbeiter der MD-BOD; 2 Seminare zur Schulung von Brandschutzbeauftragten der MA 17 — Anstaltenamt; 3 Kurse zur Schulung der Abteilungsschreibkräfte in der MA 17 — Anstaltenamt; 3 Seminare für Kindergärtnerinnen; 5 Kurse über Hygiene im Lebensmittelverkehr (für Bedienstete der Magistratsabteilungen 55, 59 und 60 — des Markt- und Schlachtbetriebes St. Marx, des Marktamtes und des Veterinäramtes; 2 Kurse über die 6. StVO-Novelle für die Lenker des Personenkraftwagenbetriebes; 2 Seminare über Verwaltungsführung in Krankenanstalten für leitende Bedienstete der MA 17 — Anstaltenamt;

3 Seminare zur Schulung von Bediensteten diverser Dienststellen für den Parteienverkehr; 3 Seminare für Vortragende in Dienstprüfungskursen; 2 Seminare zur Schulung von Sicherheitsvertrauenspersonen in der Magistratsabteilung 48 — Stadtreinigung und Fuhrpark; 20 Kurse über die Bauordnungsnovelle 1976 für Bezirksräte; 13 Kurse über die Bauordnungsnovelle 1976 für technische Bedienstete; Diktantenseminare zur zweckmäßigen Handhabung des Diktiergerätes; 1 Seminar für Führer der Rundfahrten „Modernes Wien"; 1 Seminar über Soziologie für Bedienstete des Jugendamtes; 1 Seminar über Verwaltungsstrafverfahren für rechtskundige Bedienstete in den magistratischen Bezirksämtern; 1 Buchhaltungskurs für Revisionsbeamte der Magistratsabteilung 4 — Allgemeine Finanzverwaltung — Steuern und Abgaben, Referat 2; 1 Ausbildungskurs für Standesbeamte; 1 Kostenrechnungskurs für Fachbeamte des Verwaltungsdienstes in den Anstalten der MA 17 — Anstaltenamt; 3 Seminare über Netzplantechnik für Fachbeamte des technischen Dienstes; 1 Vortragsreihe über die Projektorganisation bei Großbauvorhaben der Stadt Wien für technische Bedienstete.

Von diesen Veranstaltungen ist besonders das für die Bezirksvertretungen ausgearbeitete Kursprogramm über die Bauordnungsnovelle 1976 zu erwähnen; damit wurde erstmals im Rahmen der Verwaltungsakademie ein systematisches Schulungsprogramm für Mandatare angeboten, von dem auch tatsächlich nahezu sämtliche Bezirksvertretungen Gebrauch gemacht haben. Weiters ist darauf hinzuweisen, daß in den Seminaren für Vortragende in Dienstprüfungskursen nunmehr schon die überwiegende Mehrzahl aller Vortragenden erfaßt und somit besser auf ihre Unterrichtstätigkeit vorbereitet werden konnte. Als Begleitmaßnahme ist hier auch die 1976 begonnene Ausstattung von Vortragssälen mit Overheadprojektoren zu nennen.

Neben diesen Veranstaltungen wurde auch der Abhaltung von Fortbildungskursen für Fachbeamte des Verwaltungsdienstes und des technischen Dienstes besonderes Augenmerk geschenkt. Es konnten daher im Jahre 1976 nicht nur der laufende Kurs für das Rechnungsamt abgeschlossen und in derselben Dienststelle ein neuer Kurs begonnen, sondern auch Kurse für das Jugend- und das Sozialamt sowie ein einheitlicher Kurs für die Fachbeamten des technischen Dienstes sämtlicher technischer Dienststellen durchgeführt werden.

Ungeachtet dieser Ausrichtung auf Veranstaltungen für bestimmte Gruppen von Beamten wurde auch das allgemein ausgeschriebene Programm der Verwaltungsakademie in der bewährten Form fortgeführt. Zu den bereits seit Jahren eingeführten Vortragszyklen über Bauwesen, Umweltschutz und Wirtschaft kamen noch zwei Zyklen über Verkehrswesen und Soziales hinzu. Im Vordergrund stand wieder das Bestreben, die städtischen Bediensteten über neue Rechtsvorschriften zu informieren, ihnen Kenntnisse über wichtige Einrichtungen der Stadt Wien zu verschaffen und sonstige Themen von allgemeinem Interesse zu behandeln.

Im Rahmen des Ausbildungs- und Prüfungswesens wurde wieder eine Reihe von neuen Skripten aufgelegt und die äußere Gestaltung aller Skripten verbessert. Weiters hat die Amtsinspektion für die Abhaltung der soziologischen und psychologischen Einführungsseminare Sorge getragen. Im Jahre 1976 hat ein neuer Ausbildungskurs für den rechtskundigen Dienst begonnen, der von der Amtsinspektion organisatorisch betreut wird.

Der Unterricht in Fremdsprachen wurde im bisherigen Umfang (Englischunterricht für städtische Bedienstete, Deutschunterricht für ausländisches Krankenpflegepersonal) fortgeführt. Außerdem wurde den an den Englischkursen teilnehmenden Bediensteten die Möglichkeit geboten, Vorstellungen des Englischen Theaters zu besuchen.

Im Laufe des Jahres 1976 wurden von der Amtsinspektion insgesamt 21.753 Dienstreisen genehmigt. Hievon führten 458 Dienstreisen in das Ausland. Bei einer Reihe von Dienstreisen wurde den Bediensteten die Möglichkeit gegeben, für ihre dienstlichen Tätigkeiten wertvolle Erfahrungen zu erlangen. Eine Anzahl von Dienstreisen wurde zur Teilnahme an wichtigen Tagungen unternommen. So nahm eine Delegation der Stadt Wien unter Leitung des Bürgermeisters im April 1976 am Österreichischen Städtetag in Linz teil; im Mai 1976 war die Stadt Wien mit Delegationen in Tel Aviv am 11. Internationalen Kongreß der Gemeinwirtschaft und in Sofia an der Eröffnung der Wien-Präsentation vertreten. Weiters unternahmen die Mitglieder einiger Gemeinderatsausschüsse Studienreisen in die Bundesrepublik Deutschland und in die Schweiz, nach Warschau, Leningrad und Moskau, nach Schweden, Finnland und nach Hamburg, Berlin und München.

Durch Änderung des Erlasses, der die Beschaffung von Gesetzblättern, Tageszeitungen, Zeitschriften und sonstiger Amtsliteratur regelt, wurde eine weitgehende Vereinfachung des Bestellvorganges erzielt. Daneben waren die von den Dienststellen vorgenommenen Bestellungen auf ihre Berechtigung zu prüfen und erforderlichenfalls zu koordinieren.

Auf dem Gebiet der Arbeits- und Bürotechnik wurden die Anträge der Dienststellen auf Anschaffung und Zuteilung von Büromaschinen verschiedenster Art sowie auf Errichtung von

fernmeldetechnischen Einrichtungen auf Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft. Der im Vorjahr fortgesetzte Austausch von veralteten Photokopiergeräten gegen solche moderner Bauart wurde nahezu abgeschlossen, wobei die Absicht besteht, nach Erfassung sämtlicher Vervielfältigungseinrichtungen im Bereich des Magistrates der Stadt Wien eine weitgehende Koordinierung in diesem Bereich zu erreichen.

Im Jahre 1976 wurde erstmals als Ergänzung zum Finanz- und Investitionsplan eine Personalbedarfsprognose für die Jahre 1977 bis 1981 erstellt. Zur Ermittlung der voraussichtlichen Entwicklung des Personalaufwandes in dem angeführten Zeitraum wurden die Dienststellen ersucht, jeweils für ihren Bereich den künftigen Personalbedarf abzuschätzen und bei der Prognose nur von jenen Umständen auszugehen, die konkret ableitbare Auswirkungen auf die Personalstände haben (Vermehrung oder Verminderung von Aufgaben, Umfang von Bauvorhaben, Umfang in den Organisationsstrukturen usw.). Die Personalschätzungen der einzelnen Dienststellen wurden von der Amtsinspektion nach diesen Kriterien überprüft, erforderlichenfalls berichtigt und zu einer Gesamtdarstellung der Personalentwicklung verarbeitet. Die erstellte Personalbedarfsprognose wurde nicht nur nach Dienststellen, sondern darüber hinaus auch nach Beamtengruppen gegliedert, um zudem ein taugliches Instrument für die Personalpolitik zu gewinnen.

In einer Reihe von Besprechungen mit den betroffenen Dienststellen wurden Richtlinien für die elektronische Ausschreibung und Angebotsprüfung ausgearbeitet. Bei Anwendung dieser in weiterer Folge als verbindlich erklärten Richtlinien werden die Vorgänge bei der Vergebung von Leistungen unter Zuhilfenahme der elektronischen Datenverarbeitung rationalisiert. Gleichzeitig wird auch die Wirksamkeit der bereits eingeführten elektronischen Bauabrechnung gesteigert.

In dem Bestreben, auch Bediensteten jener Dienststellen, die sich nicht in der Nähe von WÖK-Filialen befinden, die Gelegenheit zu bieten, ein verbilligtes, frisch zubereitetes Mittagessen einzunehmen, konnte nun auch mit der Konsumgenossenschaft Wien, Restaurant Donauzentrum, ein Übereinkommen getroffen werden, auf Grund dessen die Bediensteten der im Amtshaus für den 22. Bezirk untergebrachten Dienststellen seit 5. Juli 1976 täglich ein verbilligtes Mittagessen beziehen können. Die Bestrebungen, ähnliche Vereinbarungen mit weiteren gastgewerblichen Betrieben in der Nähe von Dienststellen des Magistrates zu treffen, gehen unvermindert weiter, um möglichst viele Bedienstete in den Genuß eines verbilligten Mittagstisches bringen zu können.

In Angelegenheit der Vollziehung des Zivildienstgesetzes war eine Reihe von Dienstvorschriften zu erlassen, welche unter anderem Regelungen über die Zuweisung von Zivildienstverpflichtungen an Einrichtungen der Stadt Wien, über die ärztliche Kontrolle der Zivildienstleistenden, über Mietzinsbeihilfe, Familienunterhalt- und Familienbeihilfe und über Verrechnungsmodalitäten zum Inhalt hatten. Weiters wurde in Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Inneres eine wesentliche Herabsetzung der für die Tätigkeit der Zivildienstleistenden von der Stadt Wien zu entrichtenden Vergütung erreicht.

An besonderen organisatorischen Maßnahmen wären beispielsweise noch zu nennen: Neuregelung des Winterdienstes des Stadtgartenamtes, Festsetzung der Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Taxis für Dienstfahrten, Koordination der Datenerfassung im Bereich der MD-BOD und dem Rechnungsamt, Übernahme der Freibankgeschäfte und der Pferdeschlachtungen durch den Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx im Zusammenhang mit der Auflassung des Energiezentrums im ehemaligen Schweineschlachthof, Regelung des Samstags- und Sonntagsdienstes für die Servicegruppe der Magistratsabteilung für Maschinenbau, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft und Heizwerkstätte, Regelung der für die Trinkwassergewinnung erforderlichen chemischen Untersuchungen des Wassers im Donaubereich Wien.

Im Rahmen der Amtsraumlenkung wurden die Bemühungen der vergangenen Jahre fortgesetzt, die Unterbringung der städtischen Dienststellen durch die zusätzliche Zurverfügungstellung neuer Amtsräume sowie durch die Renovierung bestehender Objekte zu verbessern.

Im Jahre 1976 konnten die Planungsarbeiten für das in 1, Stadiongasse, neu zu errichtende Amtshaus „Forum", in dem unter anderem auch das Rechenzentrum der Stadt Wien untergebracht sein wird, endgültig abgeschlossen werden. Bereits mit Jahresende wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Zugleich wird nun die Detailplanung für das neue Gebäude zügig fortgesetzt, ohne daß dadurch im Baufortschritt eine Hemmung eintreten wird.

Die Bauarbeiten am Zubau zum Amtshaus in 13, Hietzinger Kai, sind im Jahre 1976 rasch vorangeschritten. Die Fertigstellung des Objektes ist für Mitte 1978 vorgesehen.

Eine wesentliche Aufgabe der Amtsraumlenkung war die Beschaffung von Amtsräumen im Rathausviertel, da in diesem Bereich ein besonderer Bedarf nach zusätzlichen Büroflächen gegeben ist. Die

im Jahre 1976 erfolgte personelle Vergrößerung des Stadtsenates erforderte die Freimachung von Büroräumen im Rathaus. In 8, Auerspergstraße 15, konnten in einem neuen Bürogebäude größere Flächen angemietet werden. In diesem Bereich wurden Teile der Magistratsdirektion-Stadtbaudirektion eingesiedelt und die dadurch im Rathaus freigewordenen Räume für die Unterbringung der neuen amtsführenden Stadträte genutzt.

Zur Verbesserung der Unterbringung der städtischen Dienststellen sind in bestehenden Objekten laufend Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten im Gange. So konnten 1976 im Rathaus die im Jahre zuvor begonnenen Adaptierungen im Bereiche des Personalamtes — Aufnahmedienst abgeschlossen werden. Aber auch die Arbeiten zur Errichtung der Katastrophenleitzentrale fanden im Jahre 1976 ihren Abschluß.

Der derzeit außerhalb des Rathauses untergebrachte Presse- und Informationsdienst soll zur besseren Erfüllung der ihm obliegenden Aufgaben Räume im Rathaus erhalten. Dies machte eine Absiedlung des Rechnungsamtes — Abgabenhauptverrechnung aus dem Rathaus und die provisorische Unterbringung dieser Dienststelle in Ausweichräumen erforderlich. Die Adaptierung der Räume für den Presse- und Informationsdienst wurde in Angriff genommen und wird voraussichtlich im Frühjahr 1977 abgeschlossen sein. Bei den Arbeiten wurde auf die besonderen Gegebenheiten dieser Dienststelle durch die Herstellung entsprechender Einrichtungen und Verbindungen für Hörfunk und Fernsehen, für Fernschreibanschlüsse und dergleichen Bedacht genommen. Nach Übersiedlung des Pressedienstes in das Rathaus kann das Rechnungsamt — Abgabenhauptverrechnung in die für ihre endgültige Unterbringung vorgesehenen Räume in 1, Volksgartenstraße, eingewiesen werden.

Neben dem Bemühen, für die Bediensteten geeignete Arbeitsplätze zu schaffen, ist es Aufgabe der Amtsraumlenkung, auch solche räumliche Verbesserungen zu planen und zu veranlassen, die der Erleichterung des Parteienverkehrs dienen. Eine wesentliche Aufgabe der Stadtverwaltung ist die Beratung und Information von Wohnungssuchenden und von Personen, die die Förderungsmaßnahmen zur Wohnungsverbesserung in Anspruch nehmen wollen. Im Jahre 1976 konnten alle Stellen, denen die Beratung solcher Personen obliegt, in einer räumlichen Einheit, dem Wohnungsberatungszentrum, in 1, Doblhoffgasse 6, zusammengefaßt werden. Dadurch ist es den Benützern dieser Einrichtung möglich, alle Fragen der Wohnraumbeschaffung und Wohnungsverbesserung, seien sie nun rechtlicher, technischer oder finanzieller Art, rasch und ohne zahlreiche „Amtswege" zu klären. Zur Errichtung dieses Wohnungsberatungszentrums waren umfassende Baumaßnahmen, aber auch eingehende organisatorische Verfügungen notwendig. Die Renovierungsarbeiten in verschiedenen Amtshäusern wurden fortgesetzt oder zum Teil auch abgeschlossen:

Im Hause 1, Rathausstraße 9, konnten die Instandsetzungsarbeiten in den für die Magistratsabteilung für Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten und die Buchhaltungsabteilung II bestimmten Bereichen fortgeführt und gegen Ende des Jahres zum Abschluß gebracht werden. Abgeschlossen wurden auch die Arbeiten im Bereiche des Amtshauses in 8, Friedrich Schmidt-Platz 5. Die Renovierung des Neuen Amtshauses (Wien 1, Ebendorferstraße 1) machte gute Fortschritte. Mit der Durchführung von Arbeiten in den Häusern, 1, Ebendorferstraße 4, und 1, Neutorgasse 15, wurde im Jahre 1976 begonnen.

Außerhalb des Rathausviertels wurde vor allem die Instandsetzung im Amtshaus im 15. Bezirk fortgeführt; in verschiedenen Gebäuden konnte die Sanierung der Telephonanlagen in Angriff genommen werden. Im Amtshaus für den 16. Bezirk fand die Generalrenovierung ihren Abschluß.

Die bisher unzulängliche Unterbringung der Kfz-Prüfstelle der Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten machte die Suche nach geeigneten Objekten notwendig. In langwierigen Verhandlungen gelang es, Prüfhallen und Büroräume bei einer Kraftfahrvereinigung und von einem nahe gelegenen Unternehmen anzumieten und für Amtszwecke zu adaptieren. Im Herbst 1976 konnte die Kfz-Prüfstelle in den neuen Räumen ihre Tätigkeit aufnehmen, wobei die Verbesserung der Prüfmöglichkeit im Vordergrund aller Bemühungen stand.

Die Fahrzeuge des Personenkraftwagenbetriebes legten im Jahre 1976 insgesamt 1,036.977 Kilometer zurück.

Die Arbeiten des Büros für **Organisation der automatischen Datenverarbeitung (BOD)** waren im Jahre 1976 im wesentlichen von vier Komponenten gekennzeichnet, nämlich von der planmäßigen Weiterentwicklung der dem BOD übertragenen Projekte und der Konsolidierung und Optimierung bereits laufender Projekte, dem weiteren Ausbau der Hardware-Einrichtungen, im Zuge dessen besonders auf die Leistungssteigerung und die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit Bedacht genommen wurde, der Weiterentwicklung und Verbesserung der im BOD eingesetzten Basissoftware, der Anpassung der Aufbauorganisation des BOD an das sich ständig ändernde Arbeitsprofil in der Datenverarbeitung in Übereinstimmung mit den für den Magistrat generell gültigen Rationalisierungsbestrebungen.

In der Folge werden einzelne Leistungen, die von besonderer Bedeutung sind, angeführt:

Entwicklung und Durchführung von EDV-Projekten: Nach Abschluß der Umstellung der Wählerevidenz auf die IBM-Anlagen konnten eine wesentliche Unterstützung und Entlastung der betroffenen Fachabteilungen bei Durchführung der Personenstands- und Betriebsaufnahme und der Geheimen Erhebung der Muttersprache erzielt werden.

Die Übernahme weiterer Verrechnungsgruppen in die für die IBM-Anlagen neu konzipierte Bezugsverrechnung konnte planmäßig fortgesetzt werden, so daß die Übernahme Ende März 1977 abgeschlossen sein wird. Außerdem konnten die Vorbereitungen für eine Übernahme der Vorschußverrechnung der Bediensteten der Wiener Stadtwerke abgeschlossen werden.

Durch gezielte Pflege- und Wartungsmaßnahmen konnte eine weitere Konsolidierung der Abgabenverrechnung erreicht werden. Das Datenfernverarbeitungsnetz im Abgabenbereich wurde mit der Installation der entsprechenden Terminalstationen in den einzelnen Stadtkassen bedeutend ausgebaut. Erwähnenswert sind auch die Vorbereitungsarbeiten für die Automatisierung der Haushaltsverrechnung und der bevorstehenden Neuregelung der Abwassergebühr sowie die Übernahme der Verrechnung der Verwaltungsstrafen.

Die Arbeiten am „Räumlichen Bezugssystem Wien" konnten hinsichtlich der Erfassung der Baublöcke und des Straßennetzes abgeschlossen werden. Die Programme für die graphische Darstellung der Baublöcke und Straßennetzknoten wurden fertiggestellt, womit die Basis für die automatische Zeichnung der Baublockspläne für das gesamte Wiener Stadtgebiet geschaffen wurde.

Im Rahmen des integrierten Bauabrechnungssystems konnte die Ausschreibung mit standardisierter Leistungsbeschreibung für den Straßenbau implementiert werden.

Die Planung und Errichtung einer „Zentralen Einreichstelle" in der Magistratsabteilung für allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungswesens wurden durch den weiteren Ausbau bestehender Programmsysteme, durch entsprechende Beratung bei der Anschaffung und Installation der erforderlichen Hardware-Einrichtungen und durch die Entwicklung neuer Programmpakete sehr wesentlich unterstützt. Damit konnte eine bedeutsame Verbesserung des Bürgerservices im Bereich des sozialen Wohnungswesens erzielt werden.

Im Zuge der planmäßigen Fortsetzung der Arbeiten am Projekt „Rationalisierung der Magistratsabteilung für Stadtreinigung und Fuhrpark mit Hilfe der EDV" konnten im Jahre 1976 die Tankstellenabrechnung und die Führung des Dienstkleiderlagers in das Gesamtsystem einbezogen werden. Darüber hinaus wurden die Vorarbeiten für die automatisierte Übernahme der Nebengebührendaten der Magistratsabteilung für Stadtreinigung und Fuhrpark in die allgemeine Bezugsverrechnung des Besoldungsamtes abgeschlossen.

In direkten Gesprächen mit der Geschäftsgruppe „Gesundheit und Soziales" und dem Anstaltenamt konnten die Voraussetzungen für eine Übernahme des im Bundesland Kärnten entwickelten und testweise in zwei Wiener Spitälern eingesetzten EDV-Systems LKAIS (Landeskrankenanstalten-Informationssystem) auf die Anlagen der MD-BOD geschaffen werden, so daß gegen Ende des Jahres 1976 auch mit den organisatorischen und software-technischen Vorarbeiten begonnen werden konnte. Diese Aktivitäten sind so weit vorangeschritten, daß aus der Sicht der MD-BOD eine Übernahme von LKAIS im ersten Quartal 1977 möglich ist.

Hardware-/Software-Entwicklung: Die Leistungsfähigkeit der BOD-Anlagen konnte durch den Austausch einer der beiden Zentraleinheiten IBM 370/158 (Mod. 1 gegen Mod. 3) und durch die Installation schnellerer Magnetbandeinheiten weiter gesteigert werden. Außerdem wurde das Datenfernverarbeitungsnetz bedeutend erweitert, so daß mit Jahresende 1976 insgesamt 122 TP-Geräte installiert waren.

Im Bereich der Datenerfassung wurde der Gerätepark weiter modernisiert und somit die Voraussetzung für die Übernahme zusätzlicher Arbeiten (Erfassung der Daten für die Pflegegebührenverrechnung des Anstaltenamtes) geschaffen. Darüber hinaus konnte nach der Einstellung der Haushaltslistenerfassung der Personalstand um sechs Mitarbeiter reduziert werden.

Durch gezielte wirtschaftliche Überlegungen und entsprechende Verhandlungen mit den Herstellerfirmen (Ankauf einer bis dahin gemieteten Zentraleinheit IBM 370/158, Einsatz von kostengünstigerer Mixed-Hardware, Second-hand-Kauf einer Erfassungsstation Olivetti DE 523) konnte eine Reihe bedeutender Einsparungen bei den Hardware-Kosten erzielt werden.

Die im BOD eingesetzte Basis-Software (Betriebssystem, Datenbanksystem, Datenfernverarbeitungssystem usw.) wurde im Jahre 1976 weiter konsolidiert, was in Verbindung mit einem verstärkten Einsatz von Organisationsmethoden (ORGWARE) und modernen Programmiertechniken (Normierte Programmierung, Entscheidungstabellentechnik usw.) zu einer bemerkenswerten Effizienzsteigerung in der Gesamtleistung des BOD geführt hat. In diesem Zusammenhang darf auch auf die Maßnahmen

Der Wiener Stadtsenat

Leopold Gratz, SPÖ
Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien

Hubert Pfoch, SPÖ
Vizebürgermeister
Amtsführender Stadtrat für Wohnen

Gertrude Fröhlich-Sandner, SPÖ
Vizebürgermeister
Amtsführender Stadtrat für Kultur, Jugend und Bildung

Kurt Heller, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Personal und Sport

Peter Schieder, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Inneres und Bürgerservice

Hans Mayr, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Finanzen und Wirtschaft

Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Gesundheit und Soziales

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Wurzer, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Stadtplanung

Hans Böck, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Bauten

Heinz Nittel, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz

Franz Nekula, SPÖ
Amtsführender Stadtrat für Verkehr und Energie

Dr. Erhard Busek, ÖVP
Stadtrat ohne Ressort

Dr. Günther Goller, ÖVP
Stadtrat ohne Ressort

Walter Lehner, ÖVP
Stadtrat ohne Ressort

Wilhelm Neusser, ÖVP
Stadtrat ohne Ressort

Der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Helmut Schmidt, trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Bürgermeister Leopold Gratz begrüßte den Gast

Magistratsdirektion

König Hussein I. von Jordanien besuchte das Wiener Rathaus, wo er in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters von Frau Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner empfangen wurde

zur Programm-Optimierung hingewiesen werden, mit denen bei großen und langlaufenden Programmen die Laufzeit verkürzt und somit die Wirtschaftlichkeit der Problemlösungen (Projekte) gesteigert werden konnte.

Interne Organisation des BOD: Die interne Organisation sowie die Personalentwicklung des BOD wurden im Jahre 1976 im wesentlichen von zwei Faktoren beeinflußt, und zwar von der im Herbst in Kraft getretenen Änderung in der Aufbauorganisation, welche die Gliederung des BOD in fünf Gruppen zum Inhalt hatte, und von der Entscheidung der Verwaltungsspitze, bestimmte Projekte nicht oder nicht im geplanten Umfang in Angriff zu nehmen, was eine schrittweise Reduktion des Gesamtpersonalstandes des BOD zur Folge hatte.

Mit diesen Maßnahmen konnte nicht nur den allgemeinen Rationalisierungsbestrebungen im Magistrat entsprochen werden, sondern auch die im BOD bereits seit längerer Zeit bestehenden Absichten unterstützt werden, durch Abgrenzung einzelner Verantwortungsbereiche und durch Verringerung der Leistungsspanne die Effizienz und Leistungsfähigkeit des BOD weiter zu verbessern und zu steigern. Diese Bemühungen wurden durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen (zum Beispiel der variablen Arbeitszeit in der Arbeitsvorbereitung, Weiterentwicklung der internen Kostenrechnung des BOD, Neuorganisation der Leistungserfassung der BOD-Mitarbeiter usw.) ergänzt.

Ferner wird noch auf verschiedene Aktivitäten des BOD hingewiesen, die die Erhöhung der Sicherheit des laufenden Betriebes zum Ziel hatten. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die mit 1. August 1976 in Kraft getretene „Vorläufige Betriebsordnung für die MD-BOD" sowie der Ende Mai 1976 abgeschlossene Versicherungsvertrag bezüglich einer Sachschadenversicherung der gekauften EDV-Maschinen (Elektro-Anlagen- und -Geräte-Versicherung).

Im **Rechtsmittelbüro** fielen im Jahre 1976 an: in Bausachen 672 Berufungen, 7 Devolutionsanträge, 27 Verwaltungsgerichtshofbeschwerden, 5 Verfassungsgerichtshofbeschwerden und 19 Stellungnahmen; in Strafsachen 424 Berufungen, 17 Verwaltungsgerichtshofbeschwerden, 7 Verfassungsgerichtshofbeschwerden und 16 Stellungnahmen; in sonstigen Rechtsmittelsachen (Abgaben, Kostenvorschreibungen, Konzessionen usw.) 471 Berufungen, 3 Devolutionsanträge, 19 Verwaltungsgerichtshofbeschwerden, 5 Verfassungsgerichtshofbeschwerden und 4 Stellungnahmen. Erstinstanzliche Erledigungen, Teilnahme an Amtsbesprechungen, Berichterstattungen und Abgabe von Äußerungen (zum Beispiel zu Gesetzesentwürfen) betrafen 275 Rechtssachen; 10.930 Rechtsmittelentscheidungen und -akten anderer Dienststellen und deren Schriftsätze an die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechtes waren zu überprüfen.

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist eine auffallend starke Zunahme der zu überprüfenden Rechtsmittelakten festzustellen; hingegen ist in Bausachen ein geringer Rückgang des Aktenanfalles zu beobachten. Diese vorübergehende Abnahme beruht vor allem auf den Auswirkungen der Bauordnungsnovelle 1976, LGBl. für Wien Nr. 18/1976, die zu einem gewissen Rückgang an Berufungen in Bausachen führte.

Im dritten Bestandsjahr lag die Hauptaufgabe des **Büros für Sofortmaßnahmen** weiterhin in der Prüfung und Veranlassung von Sofortmaßnahmen auf Grund von Wahrnehmungen, die die Wiener Stadtverwaltung betreffen.

Neben dieser eigenständigen Tätigkeit oblag es jedoch auch dem Büro, Wünschen, Anliegen und Beschwerden der Bevölkerung, die an die Stadtverwaltung herangetragen werden, nachzugehen, sie zu überprüfen und möglichst einer positiven Erledigung zuzuführen. Dabei stand, soweit aus Zeitungsmeldungen oder anderen Massenmedien die Stadt Wien betreffende Unzukömmlichkeiten aufgezeigt wurden, eine schnelle und unbürokratische Erledigung im Vordergrund. In diesem Zusammenhang bewährten sich die guten Kontakte zu den einschlägigen Einrichtungen der Wiener Tageszeitungen, wie „‚Kurier' hilft" und den Ombudsman-Redaktionen der „Neuen Kronen-Zeitung" und der „Arbeiter-Zeitung", wobei insbesondere die Zusammenarbeit mit Dr. *Zilk* ausgebaut werden konnte.

Da das Büro für Sofortmaßnahmen ferner bei Agenden, die sich über den Bereich mehrerer Geschäftsgruppen des Wiener Magistrates erstrecken, richtunggebend und koordinierend wirken soll, wurde es vielfach auch von Mandataren bei der Beseitigung allfälliger aufgetretener Schwierigkeiten in Anspruch genommen.

Im Jahre 1976 fielen insgesamt 529 Geschäftsstücke an und 533 konnten einer Erledigung zugeführt werden. Die Differenz erklärt sich aus der Aufarbeitung des Rückstandes aus dem Jahre 1975 einerseits und der Behandlung von Mehrfachwünschen unter einem Aktenzeichen andererseits.

Die Einschreiter oder Betroffenen wurden auf sehr verschiedene Art unbürokratisch, meist durch persönliches Gespräch, aber auch telephonisch, schriftlich oder über Dritte (Presse usw.) von der Erledigung benachrichtigt, wobei 379 Geschäftsfälle (71 Prozent) positiv, das heißt im Sinne des Anliegens, erledigt wurden.

Im einzelnen sind hiebei besonders hervorzuheben: Koordinierung der Verhandlungen der Stadt Wien mit den Österreichischen Bundesbahnen, und zwar in bezug auf die Herstellung eines Personendurchganges unter dem Bahnhof Leopoldau innerhalb von acht Monaten, die eisenbahnrechtliche Genehmigung für den Zentralverschiebebahnhof Kledering, den Beginn des Ausbaues der Südbahnstrecke bis Liesing für einen fünfzehnminütigen Schnellbahntakt und die Perlustrierung der Wünsche der Österreichischen Bundesbahnen zur Überbauung von Bahnanlagen usw.

Wesentlich waren weiters die Beschleunigung der Straßenbahnlinie 38 einschließlich der erstmaligen Anwendung der „Stuttgarter Schwelle" im Wiener Stadtbereich, die Ausgestaltung des FKK-Geländes Wien-Donaustadt unter Zusammenführung des FKK-Verbandes Donaustadt mit dem Verein Wien-NÖ Gemeinsame Erholungsräume in finanzieller Hinsicht, die Verhandlungsführung bei der Räumung des Schlachthofes St. Marx von den Arena-Besetzern, die verkehrstechnischen Sofortmaßnahmen nach dem Einsturz der Wiener Reichsbrücke und deren Weiterverfolgung, die Koordinierung der Untersuchungen gegen die Reichold Chemie nach der Grundwasserverseuchung in der Stadtrandsiedlung und die endgültige Verwaltungszuständigkeitsregelung hinsichtlich der städtischen Grundstücke in der Lobau.

Die Koordinationstätigkeit mit den Österreichischen Bundesbahnen im Zusammenhang mit dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs in Wien wird im Jahre 1977 gemeinsam mit den diversen Ombudsman-Redaktionen der Tageszeitungen zentraler Arbeitsbereich des Büros für Sofortmaßnahmen sein.

In der neuen Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien vom 27. September 1976 wurden die Geschäfte des Magistratsdirektors um die Entscheidungsvorbereitung der Stadtentwicklungspolitik im Zusammenwirken mit der für die Stadtplanung zuständigen Geschäftsgruppe des Magistrates erweitert. Mit der Wahrnehmung dieser neuen Aufgabe im Bereich der Magistratsdirektion wurde das **Koordinationsbüro** betraut. Im neuen Aufgabenbereich hat das Koordinationsbüro im Jahre 1976 mit der Sammlung von Unterlagen für einen Stadtentwicklungsplan begonnen und Zusammenstellungen des Erkenntnisstandes in wichtigen kommunalen Aufgabenbereichen, wie Wohnbau, Bevölkerungsentwicklung, technische Infrastruktur und Arbeitsmarkt, verfaßt. Gestützt auf das im Koordinationsbüro vorhandene Grundlagenmaterial wurden zahlreiche Stellungnahmen und Anregungen zu aktuellen stadtentwicklungspolitischen Fragen gegeben.

Wie schon in der Vergangenheit lag das Schwergewicht der Tätigkeit des Koordinationsbüros auch im Jahre 1976 auf der Erfüllung von vielfältigen Koordinierungsaufgaben. Im Jahre 1976 wurde vom Koordinationsbüro unter anderem der Stand der Erfüllung des Arbeitsprogrammes des Wiener Gemeinderates für 1973 bis 1978 sowie des Wiener Memorandums in den einzelnen Dienststellen erhoben und darüber ein zusammenfassender Bericht erstellt. Mit Vertretern des Finanzministeriums wurden wichtige zwischen der Stadt Wien und dem Bund offene Probleme behandelt. Dabei konnte in vielen Punkten eine Lösung der Probleme gefunden werden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit des Koordinationsbüros bildete die Koordinierung der Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Errichtung und Besiedelung des Internationalen Amtssitz- und Konferenzzentrums Donaupark, vor allem im Bereich der Infrastruktur, für die Stadt Wien entstehen.

Im Jahre 1976 wurden dem Koordinationsbüro zusätzliche Aufgaben auf dem Gebiete der Forschungskoordinierung übertragen. Die Forschungskoordinierung wurde auf sämtliche städtische Dienststellen sowie auf jene Institute ausgedehnt, die durch Mitgliedsbeiträge und Subventionen von der Stadt Wien unterstützt werden. Das Koordinationsbüro hat 1976 erstmals eine Budgetvorperlustrierung auf dem Gebiete der Forschungskoordinierung durchgeführt und gemeinsam mit den betroffenen Dienststellen ein abgestimmtes mittelfristiges Forschungsprogramm sowie ein Jahresforschungsprogramm 1977 erarbeitet. Ferner wurde eine Zusammenstellung aller in den Jahren 1974 und 1975 von der Stadt Wien finanzierten Grundlagenforschungen erstellt und interessierten Dienststellen zugeleitet. Vom Koordinationsbüro wurde auch eine Forschungsevidenz eingerichtet und für die zentrale Archivierung aller Ergebnisse von Grundlagenforschungen gesorgt. Über interessante Forschungsergebnisse wurden an andere Dienststellen Kurzberichte in insgesamt 106 Fällen weitergeleitet und den Entscheidungsträgern in 24 Fällen Schnellinformationen zugemittelt.

Die systematische Erfassung von Dienstreiseberichten und die Weitergabe interessanter Mitteilungen an Dienststellen des Magistrates wurden fortgesetzt. Im Jahre 1976 gingen dem Koordinationsbüro 327 Dienstreiseberichte zu, die in Evidenz genommen wurden. In 329 Fällen wurden Dienststellen des Magistrates von Ergebnissen der Dienstreisen anderer Dienststellen in Kenntnis gesetzt. Das Koordinationsbüro hat auch im Jahre 1976 eine nach Dienststellen gegliederte Zusammenstellung sämtlicher im Jahre 1975 durchgeführter Dienstreiseberichte verfaßt.

Das Koordinationsbüro hat ferner eine Wohnbauerhebung bei sämtlichen Wohnbauträgern durchgeführt, die eine Übersicht über die im Bau befindlichen und geplanten Wohnbauvorhaben, über den Bedarf an Wohnbauförderungsmitteln und eine gewisse Vorschau auf das künftige Baugeschehen lieferte. Unter den vom Koordinationsbüro betreuten Grundlagenforschungen sind die Untersuchungen über Wünsche und Bedürfnisse der Wiener Bevölkerung in bezug auf Leistungen der Gemeindeverwaltung, über das Verhältnis der Wiener Bevölkerung zu Bürgerinitiativen, über neue Entwicklungstendenzen der Stadtentwicklung im Ausland sowie Untersuchungen über die Situation der Frau in Wien hervorzuheben. Das Koordinationsbüro hat im Jahre 1976 16 Forschungsaufträge mit Gesamtkosten von rund 2,3 Millionen Schilling erteilt.

Dem Personaleinsatz unterstanden am 31. Dezember 1976 1.963 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes, 3.153 Kanzleibedienstete, 5 jugendliche Stenotypisten, 420 Erzieher, 423 Fürsorger, 134 Bedienstete der automatischen Datenverarbeitung, 168 Büchereibedienstete, 515 Amtsgehilfen, 95 Teilzeitbeschäftigte, 301 Sondervertragsbedienstete, Museumsaufseher, Heimaufseher, Facharbeiter, Kraftwagenlenker, Hilfskräfte usw., 876 Bürokaufmannslehrlinge, 12 bautechnische Zeichnerlehrlinge sowie 45 Kanzleipraktikanten, insgesamt also 8.110 Bedienstete.

Von den 8.110 der Dienstaufsicht unterstellten Bediensteten wurden 571 in den beiden Personalausgleichsstellen geführt. Von diesen befanden sich 208 im Karenzurlaub aus Anlaß der Mutterschaft und 20 leisteten den Präsenzdienst ab. Diese Erhöhung auf 571 gegenüber 501 Bediensteten im Vorjahr erklärt sich aus der größeren Anzahl frei gewordener Lehrlinge, die bei allen Sonderaktionen verwendet wurden und nunmehr auf frei werdende Dienstposten versetzt werden.

Im Jahre 1976 wurden in Ausübung der Dienstaufsicht 2.080 Bedienstete innerhalb der städtischen Dienststellen versetzt. Durch Pensionierung, Kündigung, Dienstesentsagung und Tod schieden 125 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes, 205 Kanzleibedienstete, 44 Erzieher, 31 Fürsorger, 15 Büchereibedienstete, 53 Amtsgehilfen und 23 sonstige Bedienstete aus. 125 Maturanten bewarben sich um Aufnahme als Fachbeamte des Verwaltungsdienstes. Nach ausführlichen Eignungsgesprächen wurden 110 Maturanten aufgenommen.

Da der Abgang an Kanzleibeamten aus den Reihen der Bürokaufmannslehrlinge ergänzt wird, wurden nur sechs Bewerber über die mindesterforderlichen Kenntnisse für die Aufnahme in den Kanzleidienst geprüft.

Zu den 19 Vorbereitungskursen für Fachprüfungen wurden 395 Bedienstete eingeteilt. Jene 45 Bedienstete, die die Fachprüfung mit Auszeichnung bestanden und eine sehr gute Dienstleistung aufwiesen, erhielten eine außerordentliche Vorrückung um eine Gehaltsstufe zuerkannt.

Von den 672 Jugendlichen, die sich um Aufnahme als Bürokaufmannslehrlinge bei der Stadt Wien bewarben, sind 554 zur Aufnahmsprüfung angetreten. 293 von diesen haben die Prüfung bestanden und 272 ihre Lehrausbildung bei der Stadt Wien begonnen. Von den 22 Jugendlichen, die um Aufnahme als bautechnische Zeichnerlehrlinge bei der Stadt Wien ansuchten, traten 20 zur Aufnahmsprüfung an. 14 bestanden diesen Test, und 12 begannen ihre Lehrausbildung.

Insgesamt standen am 31. Dezember 1976 888 Jugendliche in einem Lehrverhältnis zur Stadt Wien, und zwar 876 als Bürokaufmannslehrlinge (271 im ersten, 311 im zweiten und 294 im dritten Lehrjahr) sowie 12 als bautechnische Zeichnerlehrlinge. Von den 70 Jugendlichen, die sich im Jahre 1976 um Aufnahme als Praktikanten bewarben, traten 51 zum Aufnahmetest an. 31 wurden aufgenommen.

In der zentralen Ausbildungsstelle für Bürokaufmannslehrlinge wurden in 21 Turnussen zu je 14 Tagen 309 Lehrlinge nach den Richtlinien des Berufsausbildungsgesetzes unterwiesen. Sie wurden nicht nur mit den Grundbegriffen der Kanzleiarbeiten und dem Aufbau des Magistrates vertraut gemacht, sondern konnten durch Exkursionen auch wichtige Arbeitsbereiche in der Praxis kennenlernen. Auch 1976 wurden wieder Sportaktionen für Lehrlinge durchgeführt. 1976 beendeten 258 Lehrlinge ihre Bürokaufmannslehre und 29 Lehrlinge ihre Ausbildung als bautechnische Zeichner. 31 Bürokaufmannslehrlinge und 2 bautechnische Zeichnerlehrlinge, die ihre Ausbildung mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen hatten, erhielten bei einer Abschlußfeier einen Vierfachdukaten, 61 Bürokaufmannslehrlinge und 11 bautechnische Zeichnerlehrlinge mit sehr gutem Prüfungserfolg zwei einfache Dukaten. Außerdem wurden Buchgeschenke überreicht.

Im September 1976 wurden vom Stadtrat für Personal und Sport 84 Vorzugsschüler zu einer Wien-Rundfahrt sowie 23 junge Kanzleibedienstete und 3 bautechnische Zeichner, die alle drei Berufsschulklassen mit Vorzug absolviert hatten, in den Rathauskeller zu einem Mittagessen eingeladen.

Von den 258 Bürokaufmannslehrlingen, die 1976 die Berufsausbildung beendeten, traten 208 zur Kaufmannsgehilfenprüfung bei der Kammer der gewerblichen Wirtschaft an. 198 bestanden die Prüfung, davon 10 mit ausgezeichnetem Erfolg.

Auch 1976 wurde wieder ein Stenographie- und Maschinschreibwettbewerb für städtische Bedienstete veranstaltet, bei dem 2.643 Arbeiten abgegeben wurden. Für die 1.254 ausgezeichneten Arbeiten wurden Geldpreise in der Gesamthöhe von 36.100 S und 84 Buchpreise von der Stadtverwaltung vergeben.

Der Personaleinsatz hatte für folgende Sonderaktionen Vorsorge zu treffen: Für die „Geheime Erhebung der Muttersprache" am 14. November 1976 mußten 2.673 Sprengelwahlbehörden mit Wahlleitern, Wahlleiterstellvertretern und Ordnern besetzt werden. Von 14.978 gemeldeten Bediensteten wurden am Erhebungstag 8.735 eingesetzt. Weitere 97 Aushilfsbedienstete wurden für die Erledigung der Vorbereitungsarbeiten aufgenommen. Für die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1976 sowie für die Erfassung der Kinder nach dem Schulpflichtgesetz und die Hundezählung in Wien wurden den magistratischen Bezirksämtern 368 Aushilfsbedienstete zugeteilt.

Für die agrarstatistische Erhebung (Weinernte, Viehzählung usw.) im Dezember 1976 wurden 75 städtische Bedienstete eingesetzt. Im Zuge der Reorganisation des Schlachthofes St. Marx mußten 50 Lohnschlächter in den Dienst der Stadt Wien übernommen und einer geeigneten Verwendung zugeführt werden.

Von der automatischen Textverarbeitung wurden im Jahre 1976 insgesamt 17.815 Seiten mit 1.827 Kuverts für 26 verschiedene Dienststellen geschrieben. Durch die Übernahme dieser Arbeiten konnten Personalvermehrungen vermieden werden.

Im Jahre 1976 wurden 302 Revisionen durchgeführt. Zweck dieser Einschauten war, die Notwendigkeit von Postenaufwertungen, Postenstreichungen und Verwendungsänderungen zu prüfen, die arbeitsmäßige Auslastung der Bediensteten und die Einhaltung der Arbeitszeit zu kontrollieren sowie die Möglichkeit von Rationalisierungen festzustellen. Durch die dabei getroffenen Feststellungen konnten Einsparungen erzielt und eine bessere Arbeitsauslastung erreicht werden.

Durch die Krankenkontrolle wurden 3.025 Krankmeldungen überprüft. Bei 1.593 Bediensteten mußte ein Hausbesuch durchgeführt und bei 1.208 eine amtsärztliche Untersuchung veranlaßt werden.

Im Dienstpostenplan waren durch Änderungen der dienstrechtlichen Stellung einzelner Bediensteter, Versetzungen, Neuaufnahmen, Abgänge, Verehelichungen usw. mehr als 53.000 Eintragungen und Vormerkungen notwendig.

Das Zentralexpedit beförderte 1976 insgesamt 8,745.224 Sendungen, davon 24.878 ins Ausland. Der Stadt Wien erwuchsen dadurch Portospesen von 8,836.975 S. Der Mehraufwand von 4,085.700 S ergab sich durch die Tariferhöhungen der Post- und Telegraphenverwaltung. Mit den beiden Zustellwagen wurde eine Strecke von rund 36.000 Kilometer zurückgelegt.

An der Amtstafel wurden 1.652 Kundmachungen angeschlagen.

Das Stenographenbüro hatte im Jahre 1976 die Protokolle von 9 Sitzungen des Landtages, der insgesamt 9 Stunden tagte, sowie von 11 Sitzungen des Gemeinderates mit zusammen 99 Stunden Dauer auszuarbeiten. Außerdem waren die stenographischen Protokolle von 49 Sitzungen der Landesregierung und des Stadtsenates in der Dauer von 49 Stunden zu erstellen.

Die im Jahre 1976 vom Stenographenbüro ausgearbeiteten Sitzungsprotokolle des Gemeinderates umfassen 3.099 Seiten, die Sitzungsprotokolle von Landesregierung und Stadtsenat 1.500 Seiten, insgesamt somit 4.599 Maschinschriftseiten.

Auf dem Gebiet der Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten waren über Ersuchen städtischer Dienststellen im Jahre 1976 185 Rechtsgutachten zu erstatten. Anlaß für derartige Ersuchen waren Schadenersatzansprüche im Zusammenhang mit Sturmschäden, mit dem Abschleppen von Kraftfahrzeugen, wegen Verletzungen der Verkehrssicherungspflicht bei städtischen Anlagen, Amtshaftungsfälle, Gewährleistungs- und Schadenersatzfragen bei mangelhafter Durchführung von Professionistenarbeiten, ferner Rechtsfragen im Zusammenhang mit Wohnbauförderungsdarlehen, mit Effektensicherstellungen, mit der städtischen Liegenschaftsverwaltung und dem Untergrundbahnbau, weiters Fragen nach der möglichen Auslegung von Verträgen und einzelner Vertragsbestimmungen sowie deren Durchsetzbarkeit, schließlich Probleme im Zusammenhang mit der Rechtshilfepflicht zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden, generell alle Vorkommnisse im Dienstbetrieb, bei denen Fragen des Zivil- oder Strafrechtes auftraten.

Die Beratung der städtischen Dienststellen in zivil- und strafrechtlichen Belangen erfolgte häufig telephonisch oder bei persönlichen Vorsprachen städtischer Bediensteter. Darüber hinaus wurden zu 250 Verhandlungen, die von anderen Behörden und Ämtern geführt wurden, rechtskundige Beamte in beratender Funktion entsendet.

Auf dem Gebiet der Prozesse, Strafsachen, Verlassenschaften zugunsten der Stadt Wien und Kuratorbestellungen wurden im Jahre 1976 649 Akten bearbeitet. Die Rechtsfälle umfaßten alle Ge-

biete des Zivilrechts, vor allem die Einbringung von Geldforderungen der Stadt Wien (171), insbesondere Hypothekarklagen, Markt- und Bestandzinsrückstände, Schadenersatzansprüche, Vorschüsse, Drittschuldnerklagen und Werklöhne für Feuerwehreinsätze, weiters Geldforderungen gegen die Stadt Wien, vor allem aus dem Titel des Schadenersatzes (151), die Durchführung von Räumungen und Kündigungen (16), meist zur Ermöglichung von städtischen Wohnbau- und Straßenbauvorhaben, sowie sonstige Leistungs- und Feststellungsklagen (151). Die von der Stadt Wien geltend gemachten Ansprüche umfaßten ein Volumen von rund 3,25 Millionen Schilling, die gegen die Stadt Wien geltend gemachten Ansprüche ein Volumen von rund 8,7 Millionen Schilling. In diesem Zusammenhang wurde an 644 Verhandlungen bei Gericht teilgenommen.

Eine größere Zahl anhängiger Prozesse konnte im Jahre 1976 durch Vergleich oder gerichtliches Urteil für die Stadt Wien positiv beendet werden. Dadurch wurden in insgesamt 173 Rechtsfällen wegen strittiger Geldforderungen für die Stadt Wien Exekutionstitel in einem Gesamtbetrag von rund 3,1 Millionen Schilling erworben und in 21 Fällen gegen die Stadt Wien geltend gemachte Geldforderungen im Umfang von rund 1,9 Millionen Schilling einer abweislichen Erledigung zugeführt. Demgegenüber wurden nur 15 Rechtsstreitigkeiten wegen Geldforderungen im Gesamtumfang von rund 600.000 Schilling verloren.

Bei nicht in Geldeswert erfaßbaren zivilrechtlichen Ansprüchen (zum Beispiel wegen Kündigungen und Räumungen, Vertragserfüllungen, Unterlassung von Eingriffen in das Bodeneigentum, einschließlich Besitzstörungssachen und nachbarrechtlichen Ansprüchen, wegen Ausstellungen von Urkunden, Feststellungsbegehren sowie wegen Unzulässigerklärung von Exekutionen) sind 80 Fälle für die Stadt Wien positiv und 11 Fälle negativ abgeschlossen worden.

Weiters wurden 102 Exekutionsakten bearbeitet und an 255 Insolvenzverfahren (Konkursen und Ausgleichen) teilgenommen, bei denen die Forderungen der Stadt Wien zu einem wesentlichen Teil hereingebracht werden konnten.

Die Zahl der Akten hinsichtlich der rechtlichen Angelegenheiten des U-Bahn-Baues betrug im Jahre 1976 93. In diesem Zusammenhang wurden die vorbereitende, beratende und koordinierende Tätigkeit ebenso wie die rechtsvergleichenden Kontakte mit deutschen Städten, in denen U-Bahnen gebaut werden, fortgesetzt. Weiters wurde mit Bewerbern um Lokale in U-Bahn-Stationen verhandelt. Im Rahmen der gemeinsamen Hilfsaktion zwischen der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien und der Stadt Wien für jene Gewerbetreibenden, die durch den U-Bahn-Bau in ihrer Existenz bedroht sind, wurden wieder Hilfsmaßnahmen auf freiwilliger Basis gewährt, wobei in erster Linie Zinsenzuschüsse und Bürgschaftsübernahmen für Bankkredite, die zur Abwendung der durch den U-Bahn-Bau eingetretenen Existenzgefährdungen aufgenommen wurden, in Betracht kamen. In analoger Weise wurde eine Hilfsaktion für Betriebe, die infolge des Reichsbrückeneinsturzes in ihrer Existenz bedroht sind, begonnen.

Ferner wurden insgesamt 502 Akten in Vertragsangelegenheiten der Stadt Wien endgültig erledigt. Es waren alle Arten von Verträgen zu bearbeiten, wie Kauf-, Verkaufs- und Tauschverträge, Schenkungs-, Realteilungs-, Dienstbarkeitsbestellungs-, Leib- und Zeitrentenverträge sowie Baurechtsverträge; die mit dem U-Bahn-Bau zusammenhängenden Servitutsverträge sind in der vorher angeführten Zahl nicht enthalten.

In allen Vertragssachen wurden die Vertragsurkunden errichtet, deren Unterfertigung veranlaßt und in der überwiegenden Anzahl der Fälle die grundbücherliche Durchführung vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurden mehr als 173 Verhandlungen und Besprechungen durchgeführt, bei denen allenfalls auftretende Schwierigkeiten und Unklarheiten bereinigt wurden.

Auf dem Sektor der Verfassung von Grundbuchsgesuchen und grundbuchsfähigen Urkunden betrafen neben der grundbücherlichen Durchführung der oben erwähnten Vertragsurkunden 142 Akte Grundabteilungen und sonstige Eingaben zur Herstellung der Grundbuchsordnung. Außerdem wurden 2.183 Schuldscheine, Löschungs-, Freilassungs-, Vorrangseinräumungs- und sonstige Zustimmungserklärungen ausgefertigt.

Um die Rechte der Stadt Wien zu wahren und eine mögliche Schädigung dritter Personen zu verhindern, wurden bei 751 von der Baubehörde erteilten Aufträgen die Ersichtlichmachungen im Grundbuch veranlaßt.

In der **Stadtbaudirektion** erfolgte die Koordinierung im technischen und administrativen Bereich durch Besprechungen, in denen gegensätzliche Meinungen bewertet und Entscheidungsgrundlagen geschaffen wurden. Zu zahlreichen Kontrollamtsberichten und zum Wahrnehmungsbericht in technischen Angelegenheiten erfolgten die notwendigen Bearbeitungen. Beantwortungen zahlreicher im Gemeinderat eingebrachter Anträge und Anfragen zu technischen Angelegenheiten wurden, in Abstimmung mit den zuständigen Stadträten, verfaßt. Dazu kamen noch die Beantwortungen der Anträge der Bezirks-

vertretungen. Für Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen mußten auftragsgemäß Stellungnahmen zu technischen Problemen abgegeben werden. Die Stadtbaudirektion hat zur Erleichterung des Dienstbetriebes Vorschläge zur teilweisen Änderung der Haushaltsordnung sowie zur Erhöhung der Kompetenzgrenzen erstattet.

Weitere Aufgaben waren die Vorbereitung und Ausarbeitung der Themen für die jährlich stattfindende Konferenz der Landesbaudirektoren der österreichischen Bundesländer, die Mitarbeit bei der Endredigierung der großen Bauordnungsnovelle sowie Mitwirkung bei Stellungnahmen zu Bundesgesetzen, die technische Belange betreffen, die Neufassung der Instruktion für den Permanenzingenieur, weiters Beratungen in Arbeitsgruppen zur Erstellung von Methoden der Projektorganisation und Projektleitung für große Bauvorhaben der Stadt Wien, die Einsetzung von Projektleitern für Großbauvorhaben und die Abwicklung der Projektorganisation Donaubereich Wien und Beurteilungssitzungen der Jury für die zweite Stufe des städtebaulichen Ideenwettbewerbes.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 1976 einige Großprojekte des Hochbaues, wie Trabrenngründe, Mitterhofergasse, Aderklaaer Straße und südlich Am Schöpfwerk, im Bereich der Bauvorbereitungsphase netzplantechnisch betreut. Für die drei ersten Projekte ist diese Phase abgeschlossen, in der Folge wird der Baufortschritt zu überwachen sein. Ein weiteres Hochbauprojekt ist das Sozialmedizinische Zentrum, Bauteil Schwesternheim, bei dem der reine Bauablauf bearbeitet und auf Grund von Schätzkosten erstmalig eine monatliche Kostenermittlung durchgeführt wurde. Ferner sind die Schule und die Internate 1 und 2 des Sozialmedizinischen Zentrums netzplantechnisch behandelt worden. Im Bereich des Tiefbaues stand vor allem die termingerechte Weiterführung der U-Bahn-Bauarbeiten im Vordergrund.

Als neue Netzplanprojekte für den Tiefbau sind die Terminplanung für den gesamten Donaubereich, das Projekt Philadelphiabrücke und die Autobahn A 4 mit ihrem Zwangspunkt Schwechatregulierung zu nennen. Die netzplantechnischen Arbeiten für die Südosttangente werden weitergeführt und die netzplantechnische Betreuung des Projektes Resselpark wurde aufgenommen.

Eine weitere Aufgabe ist die Abstimmung der Grundlagen für die Erstellung des Voranschlages für die Stadtbaudirektion und die ihr unterstellten Abteilungen. Seit einigen Jahren wird eine Bauinvestitionsvorschau für jeweils fünf Jahre geführt und mittels EDV evident gehalten. Im Herbst erfolgte diese Zusammenstellung für die Jahre 1977 bis 1981; sie wird ständig auf dem letzten Stand gehalten. Alle Veränderungen, die durch Sachkredit- oder Bauratenerhöhungen, Virements oder Widmungsänderungen erfolgen, werden unmittelbar verarbeitet.

Dem Gemeinderat wurde anläßlich der Budgetdebatte und zugleich mit dem Voranschlag für 1977 ein fünfjähriger Finanzplan mit dem Basisjahr 1977 vorgelegt. In diesem Plan sind für die Jahre 1977 bis 1981 die geschätzten voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben enthalten. Einen wesentlichen Bestandteil dieses Finanzplanes bildet die Zusammenstellung über die „Baulichen Investitionen" für diesen Zeitraum. Die Vorschau enthält alle Bauvorhaben, die bis 1976 begonnen wurden, und alle jene, die im Budgetjahr 1977 in Angriff genommen werden sollen. Sie führt weiters die Angaben über Gesamtkosten, Ausgaben bis 1975, die genehmigten Bauraten für die Jahre 1976 und 1977 sowie alle noch notwendigen Bauraten bis einschließlich 1981 und wird über einen fünfjährigen Zeitraum weitergeführt und alljährlich als Bestandteil des Finanzplanes dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Vorschau enthält außerdem die Darstellung aller notwendigen Budgetmittel für jene Großprojekte, die im Voranschlag und Finanzplan als „Projektsausweise" enthalten sind. Es handelt sich dabei um die Hochbauvorhaben „Am Schöpfwerk", „Mitterhofergasse" und „Aderklaaer Straße" sowie um die Tiefbauprojekte „U-Bahn", „Karlsplatz" und „Philadelphiabrücke".

Für die Erfüllung des Straßenbauprogramms (Gemeinde- und Bundesstraßen) wurden auch für das Jahr 1977 Gesamtkostenermittlungen angestellt. In diesen sind alle für die Einbautendienststellen anfallenden Kosten (einschließlich Stadtwerke) zusammengefaßt, um dadurch die budgetmäßige Sicherung bei den Einbautendienststellen zu gewährleisten. Alle erarbeiteten Unterlagen und Zusammenstellungen werden der Finanzverwaltung und der Projektsgruppe „Mittelfristige Finanzplanung" zur Verfügung gestellt.

In der Stadtbaudirektion wird ein Unternehmerkataster geführt, in dem jene Firmen erfaßt sind, denen Aufträge durch technische Abteilungen des Magistrates übertragen werden. Die zentrale Erfassung bietet jederzeit einen Überblick über die Auftragslage bei den einzelnen Firmen hinsichtlich der für die Stadt Wien durchzuführenden Arbeiten. Dieser Einrichtung bedienen sich nicht nur die technischen Abteilungen des Magistrates, sondern auch fallweise die Wiener Stadtwerke. Am jeweils letzten Freitag eines Monats werden die Arbeitskräfte auf den Bau- und Arbeitsstellen der technischen Abteilungen des Magistrates statistisch erfaßt. In den Wintermonaten werden 14tägige Zählungen der Arbeitskräfte durchgeführt. Durch diese Maßnahme ist es möglich, besonders große Schwankungen in der Zahl der Beschäftigten rechtzeitig zu erkennen und sogleich notwendige Gegenmaßnahmen ein-

zuleiten. Letztlich hat die Stadt Wien einen wesentlichen Anteil an der guten Beschäftigungslage des Bauhaupt- und Baunebengewerbes während der Wintermonate.

Ein wesentliches Aufgabengebiet sind die Beratung aller technischen Abteilungen des Magistrates und der städtischen Unternehmungen in Verdingungsfragen, Preisprüfung sowie die Bearbeitung aller Vergebungsakte, die in die Kompetenz eines Ausschusses fallen. Es besteht dadurch Gelegenheit, auf Grund der großen Erfahrung etwa vorhandene Mängel im Vergabeakt festzustellen und im Einvernehmen mit der antragstellenden Abteilung zu beseitigen. Im Jahre 1976 wurden 1.918 protokollierte Akte bearbeitet und dabei ein Gesamtersparnis von 35,442.733 S erzielt. Weiters gehören freihändige Vergebungen schwierigster Art, Prüfung der Honorarangebote der Ziviltechniker mit Ausnahme der Architekten und Vermessungstechniker, Verhandlungen als zweite Instanz, Beurteilungen von Bauzeitverlängerungen und Pönale, diverse Umrechnungen, Lohnerhöhungen, Indexberechnungen, Vertragsauslegungen usw. zum Aufgabenbereich der Stadtbaudirektion. In diesem Bereich konnten im Interesse der Stadt Wien Kosten eingespart werden.

Im Jahre 1976 wurden in Form von Verständigungen Weisungen in Baupreisangelegenheiten an sämtliche Bauabteilungen gegeben. Diese Verständigungen bezogen auch eine große Anzahl von amtlichen und halbamtlichen Stellen außerhalb des Magistrates der Stadt Wien. Bei der Durchführung von Preisberichtigungen im Kreise der öffentlichen Auftraggeber im Bundesministerium für Finanzen vertritt die Stadtbaudirektion die Stadt Wien, wodurch bei allen Beratungen und Abschlüssen für die Stadt Wien beste Ergebnisse erzielt werden konnten. Preisveränderungen aller Art am Baustoffsektor wurden nach Rücksprache mit der Paritätischen Kommission festgelegt. Ferner ist die Stadtbaudirektion in fast allen Fachnormenausschüssen und in der AGÖST (Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Standardleistungsbuch) vertreten.

Infolge der zunehmenden Komplexität der Bauvorbereitung städtischer Hochbauvorhaben und in dem Bewußtsein der Erfüllung der Zielvorstellungen einer modernen und auf den Fortschritt bedachten Stadtverwaltung ist im Bereich des Hochbaues der Bauvorbereitung und Baukoordinierung zunehmende Bedeutung beizumessen. Im Jahre 1976 konnte der Neubau von 2.605 Wohnungen in Angriff genommen werden. Die Gründe für die Reduzierung des ursprünglich ins Auge gefaßten Wohnbauvolumens von 4.000 Wohnungen liegen jedoch im wirtschaftlichen Bereich, die eine Verschiebung des Wohnbauvorhabens in 21, Marco Polo-Platz, mit 1.427 Wohnungen in das Jahr 1977 sinnvoll erscheinen ließ. Unter diesem Aspekt kann das Wohnbauprogramm als erfüllt betrachtet werden. Mit der Generalinstandsetzung der denkmalgeschützten städtischen Altwohnhäuser, 3, Sechskrügelgasse 6, und 8, Lange Gasse 37, sowie von vier weiteren Objekten im Bereich des Spittelberges wurden bereits früher eingeleitete Maßnahmen zur Sanierung abgewohnter städtischer Objekte fortgesetzt. Damit ist auf diesem Gebiete ein Beginn der bereits anlaufenden Bestrebungen gesetzt.

Die im Laufe des Jahres 1976 deutlich sichtbar gewordenen Schwierigkeiten in der programmatischen Abwicklung des kommunalen Wohnhausbaues sind insbesondere in der Verlagerung der Wohnbautätigkeit in den innerstädtischen Bereich und in der Prioritätensetzung auf dem Gebiete der Stadterneuerung zu erblicken, wo am deutlichsten die Probleme der Baureifmachung von Liegenschaften spürbar werden. Nicht nur, daß der Großteil der verfügbaren innerstädtischen Liegenschaften sehr häufig von ihrer Größe her eine wirtschaftlich und städtebaulich befriedigende Form der Bebauung kaum zuläßt und dadurch oftmals langwierige Arrondierungen erforderlich sind, muß in den meisten Fällen auch die Absiedlung aus den bestehenden Häusern bewältigt werden. Bei der Bauvorbereitung wurde daher diesem Problemkreis besondere Bedeutung zugemessen. Zur Erfassung der komplexen Materie der Stadterneuerung werden in permanenten Kontakten mit den zuständigen Dienststellen Überlegungen angestellt, um Modelle für eine künftig wirkungsvollere Vorgangsweise bei der Stadterneuerung zu entwickeln. Bis zum Wirksamwerden dieser Maßnahmen muß jedoch die Stadterweiterung unter Bedachtnahme auf alle Einrichtungen, sowohl der technischen als auch der sozialen Infrastruktur, weiterbetrieben werden.

Wesentliche Entscheidungshilfen für die Realisierung von Projekten, aber auch eine Gewährleistung für einen optimal abgestimmten Projektsablauf stellen die von der Stadtbaudirektion erstellten Zeit-Kosten-Pläne dar. Sie sind sowohl für kommunale Großbauvorhaben als auch für Bauten privater Bauträger ein bedeutendes Instrument zur Erfassung des in diesem Zusammenhang stehenden erforderlichen mittelfristigen Investitionsbedarfes. Darüber hinaus wurden an Hand einer repräsentativen Anzahl von Wohnbauvorhaben und von für die Bebauung mit Wohnhäusern geeigneten Standorten Richtwerte für die Kosten der sozialen und technischen Infrastruktur ermittelt, welche die bisherigen Auffassungen über die Aufschließung von Wohnbauvorhaben in Stadterweiterungsgebieten in einem anderen Licht erscheinen lassen. Im Zusammenhang mit einer objektiven und rationalen Auswahl von Standortflächen wurde erstmalig für künftige Wohnbebauungen die Kosten-Nutzen-Analyse angewandt. Dabei wurden alle maßgeblichen Faktoren, wie Verkehrserschließung, Grunderwerb und andere Vor-

aussetzungen, berücksichtigt. Neben diesen teilweise theoretischen Aufgaben, die für eine spätere Realisierung der Bauaufgaben unerläßlich sind, wurde, um ein einwandfreies und reibungsloses Zusammenwirken aller dieser Maßnahmen zu gewährleisten, der Koordinierung aller praktischen Baumaßnahmen sowie der Bereitstellung infrastruktureller Einrichtungen größtes Augenmerk zugewendet.

Die Stadtbaudirektion nahm im Jahre 1976 351 Eignungsprüfungen ab, 262 Kandidaten konnten approbiert werden. Der Anteil der nicht bestandenen Prüfungen war wie jedes Jahr besonders hoch bei den Baumeisterprüfungen. Von 61 geprüften Kandidaten erhielten 28 das Befähigungszeugnis, 33 mußten zurückgestellt werden. Auch bei der Befähigungsprüfung für das Elektrikergewerbe bestanden von 35 Kandidaten nur 19, bei den Gas- und Wasserinstallateuren 19 von 33 Geprüften. Wesentlich besser waren die Ergebnisse bei den Ziviltechnikerprüfungen; von 132 Kandidaten haben 110 bestanden. Zur Dienstprüfung für die Verwendungsgruppen C und D sind von 84 zugelassenen Bediensteten 83 angetreten, davon 79 mit Erfolg.

Für die Staatsbaudienstprüfung der Bediensteten der Verwendungsgruppe A und für die Dienstprüfung der technischen Bediensteten der Verwendungsgruppen C und D oblag es der Stadtbaudirektion, die Beamten mit den Problemen des Normen- und Verdingungswesens sowie mit der Baupreisprüfung und Kalkulation vertraut zu machen.

Der Dienstaufsicht der Stadtbaudirektion unterstanden am 31. Dezember 1976 insgesamt 7.949 technische Bedienstete, 534 Bedienstete des Verwaltungsdienstes und 1.145 Saisonarbeiter. Für Bedienstete der technischen Abteilungen wurden 306 Anträge für Dienstreisen im Inland und 192 Anträge für Dienstreisen in das Ausland an die Magistratsdirektion gestellt. Während der Sommermonate 1976 waren 45 inländische Ferialpraktikanten in diversen technischen Dienststellen beschäftigt. Im Jahre 1976 wurden 3.750 Theater-, Reserve- und Permanenzdienste vorgeschrieben und 2.900 verrechnet. Als Dienstaufsichtsstelle für das technische Personal hat die Stadtbaudirektion im Jahre 1976 24.482 Dienststücke allgemeiner und individueller Natur behandelt oder an deren Erledigung mitgewirkt.

Auf Grund des Einsturzes der Reichsbrücke am 1. August 1976 wurde unverzüglich ein technischer Einsatzstab gebildet, der die Aufgabe hatte, Maßnahmen zur Räumung der Donau von den abgestürzten Brückenteilen sowie zur Errichtung von zwei Ersatzbrücken zu treffen. Diese Aufgaben wurden in 15 Arbeitssitzungen termingerecht erfüllt. Als sich durch die Brückenuntersuchungen herausstellte, daß die Verkehrssicherheit der Floridsdorfer Brücke nicht mehr gegeben erschien, wurde gleichfalls ein technischer Einsatzstab zur Durchführung von Sicherungsmaßnahmen eingesetzt.